

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postverendung: Ganzjährig 8 14.80 Halbjährig „ 7.80 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig 8 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	--	--

Folge 14

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 8. April 1932

47. Jahrgang

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. 1167. **Unbefugte Personen- und Frachtenbeförderung durch Wagen-, Auto- und Kraftstradbeförderung.**

Die Genossenschaft der Spediteure, Fuhrwerks- und Kraftwagenunternehmer für den Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Ybbs hat anher angezeigt, daß die unbefugte Beförderung von Personen einerseits und Waren andererseits auf Lastkraftwagen und Privatautos u. dgl. einen derartigen Umfang annimmt, daß die konzessionierten Autotaxi- und Fuhrwerksunternehmen in ihrer Existenz schwer geschädigt werden.

Die städtische Wache würde daher angewiesen, diesem Unfuge das schärfste Augenmerk zuzuwenden und werden in Hinfunft derartige Übertretungen der Gewerbeordnung strengstens bestraft werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 1. April 1932.

Der Bürgermeister: J n f ü h r e. h.

3. 1240/20.

Rundmachung.

Wahlen in den Landtag von Niederösterreich im Jahre 1932. Bildung der Bezirkswahlbehörde Waidhofen a. d. Ybbs.

Die Kreiswahlbehörde Amstetten hat in ihrer Sitzung vom 4. April 1932 auf Grund des § 9, Abs. 7, der Landtagswahlordnung für das Land Niederösterreich in der Fassung von 1932 über die eingebrachten Vorschläge der Parteien in die Bezirkswahlbehörde Waidhofen a. d. Ybbs berufen:

Als Beisitzer:

Über Vorschlag der christlichsozialen Partei:

1. Dr. Theodor Helmbert, Rechtsanwalt in Waidhofen a. d. Ybbs.
2. Alois Lindenhofner, Vizebürgermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

Über Vorschlag der sozialdemokratischen Partei:

1. Max Sulzbacher, Schlosser in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 10.
2. Johann Panfj, Angestellter in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 24.

Über Vorschlag der Großdeutschen Volkspartei:

Ignaz J n f ü h r, Bierverleger in Waidhofen a. d. Ybbs.

Als Ersatzmänner:

Über Vorschlag der christlichsozialen Partei:

1. Stefan Hadl, Konviktsdiener in Waidhofen a. d. Ybbs.
2. Franz Stumfjohl, Gastwirt in Waidhofen a. d. Ybbs.

Über Vorschlag der sozialdemokratischen Partei:

1. Stefan Grießer, Pensionist in Waidhofen a. d. Ybbs, Durstgasse 1a.
2. Johann Tipka, Elektriker in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße 18.

Über Vorschlag der Großdeutschen Volkspartei:

Anton Schweiger, Postbeamter in Waidhofen a. d. Ybbs.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. April 1932.

Der Bürgermeister: J. A.: K i t t s c h l e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Das Finanzkomitee des Völkerbundes hat wieder einmal einen Bericht über Österreich an den Völkerbund erstattet. Der Bericht kommt zu dem Schlusse, daß die Schwierigkeiten, unter denen Österreich zu leiden hat, nur dadurch überwunden werden können, daß dem Lande eine 100 Millionen-Anleihe gewährt wird. Der Bericht spricht es aus, daß eine endgültige Lösung des österreichischen Problems mit diesem Kredit nicht gewährleistet wird, daß Österreich aber dadurch eine Atempause gewinnt, die es ihm ermöglicht, über die nächste Zeit der Finanznot hinwegzukommen. Im besonderen unterstreicht der Bericht die Notwendigkeit, daß Österreich seinen Auslandsverpflichtungen auch weiterhin nachzukommen habe. Das Finanzkomitee des Völkerbundes macht sich damit die französische These zu eigen, die in Befolgung der französischen Politik in dem Bestreben gipfelt, Mitteleuropa finanziell in Abhängigkeit von französischem Kapital zu bringen. Österreich soll geholfen werden, aber unter welchen Bedingungen? Der Bericht sagt darüber wörtlich folgendes:

„Die Gewährung einer solchen Hilfe soll von der Annahme jener Maßnahmen abhängig sein, die der Völkerbund im Hinblick auf eine gesunde Verwaltung der öffentlichen Finanzen und der Nationalbank vorschlagen mag. Eine enge und dauernde Zusammenarbeit zwischen diesen Staaten und dem Völkerbund müßte gewährleistet werden.“

Das heißt nichts anderes, als die Aufrichtung einer neuen Kontrolle des Völkerbundes der österreichischen Staatsfinanzwirtschaft, heißt Preisgabe des letzten Restes von Souveränität, den sich unser Staat noch erhalten hat, heißt völlige Unterwerfung unter das Diktat des französischen Finanzkapitals und damit der französischen Politik. 100 Millionen Schilling, das ist der Preis, für den die Regierung Buresch II den außenpolitischen deutschen Kurs geopfert hat. Diese 100 Millionen Schilling werden aber beileibe nicht in Barm Österreich zugute kommen. Sie werden zum allergrößten Teile wieder in der Form von Zinsen und Amortisationszahlungen für alte Kredite in das Ausland zurückfließen. Mit anderen Worten, Frankreich will uns 100 Millionen Schilling borgen, damit wir mit diesem Gelde die Zinsen für die Auslandsschulden bezahlen können.

Damit nicht genug, werden uns aber noch für die Finanzwirtschaft im Innern ganz bestimmte, drückende Bedingungen auferlegt. So bemängelt es der Bericht, daß die Angleichung der Gestehungskosten in der Produktion noch immer nicht erfolgt ist. Mit anderen Worten, das Finanzkomitee des Völkerbundes will eine Senkung der Löhne und Gehälter. Bezüglich des Budget verlangt der Bericht eine weitere Herabsetzung der Ziffern und zwar sollen auf dem Gebiete der Verwaltungsausgaben weitere 80 Millionen erspart werden. Um die Einnahmen zu steigern, sollen gewisse Abgaben und Zollgebühren erhöht werden. Ein Nachtragsbudget, das Ende April, also nach den Wahlen eingebracht werden soll, wird uns also nicht nur eine schwere Drosselung der Ausgaben, darunter eine neuerliche Kürzung der Beamtenbezüge, sondern auch eine neue Belastung der Wirtschaft durch die Erhöhung verschiedener Steuern bringen.

Die verschiedenen, in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit erörterten Steuerpläne der Regierung, die immer wieder dementiert wurden, erhalten so ihre Motivierung.

Die Völkerbundelegierten verweisen des weiteren auf die ungünstige Entwicklung der Finanzlage der Bundesbahnen und tadeln es, daß die Bundesbahnen noch immer Investitionen für Brückenerneuerung und dergleichen vornehmen. Sie sprechen die bestimmte Erwartung aus, daß die Bundesbahnverwaltung keine weiteren Investitionen mehr vornehmen wird. In ihrer Wirkung bedeutet eine solche Maßnahme einen schweren Schlag gegen die Produktion, der durch die Einstellung der Investitionstätigkeit der Bundesbahnen Lieferungen und Arbeitsaufträge entgegen. Der Völkerbund ist aber auch der Meinung, daß die Drosselung der Einfuhr nach Österreich noch nicht in genügendem Maße und der nötigen Schärfe erfolgt ist und bezeichnet es als notwendig, die Einfuhr von Waren nach Österreich durch Erlassung von Einfuhrverboten noch mehr zu senken als dies jetzt durch die Devisenkontrolle geschieht.

All das um die lächerliche Summe von 100 Millionen Schilling, die Österreich auf die Dauer nichts nützen, ihm aus der Krise nicht heraus helfen, es jedoch noch stärker in die Schuldknechtschaft des Auslandskapitals verfrachten. Das ist das Ergebnis der Regierungskunst des Kabinetts Buresch II und der Christlichsozialen Partei.

Die Bedingungen zur Gewährung der 100-Millionen-Schilling-Anleihe sind folgende:

1. Österreich erklärt sein Transferratorium, d. h. es hält seinen Auslandsschuldendienst aufrecht. Der Schuldendienst des Staates beträgt allein für die Völkerbundanleihe im Jahre 1932 100.5 Millionen Schilling, für die Bundesanleihe 37 Millionen Schilling. Die 100 Millionen, die uns jetzt gegeben werden sollen, reichen also nicht einmal hin, um den einjährigen Schuldendienst für diese beiden Anleihen zu decken.
2. Österreich unterwirft sich einer neuen Völkerbundkontrolle.
3. Die Ziffern des Budgets werden neuerdings herabgesetzt. Die Verwaltungsausgaben werden um 80 Millionen Schilling gesenkt.
4. Gewisse Abgaben und Zollgebühren werden erhöht.
5. Die Bundesbahnen stellen die Investitionstätigkeit ein.
6. Einschränkung der Einfuhr durch Einfuhrverbote oder auf andere Weise.
7. Umwandlung der Wechselschuld der Kreditanstalt in eine Bundesschuld mit der Verpflichtung des Staates, diese Schuld in 40 Jahresraten zu je 40 Millionen Schilling abzustatten.
8. Der Bericht bemängelt, daß die „Angleichung der Gestehungskosten“ in der Produktion nicht durchgeführt worden ist. D. h. mit anderen Worten, der Völkerbund wünscht die Durchbrechung des Kollektivvertragsystems und die Senkung der Löhne und Gehälter.

Donaukonferenz.

Am 6. April wurde im Foreign Office in London die Vier-Mächte-Donaukonferenz eröffnet. Sie wurde nach einem Gedankenaustausch über die gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Zustände der Donaustaaten, nach Einsetzung eines Sachverständigenausschusses auf einige Tage vertagt. Gleich zu Beginn der Konferenz hat sich der unheilvolle Einfluß Tardieus auf London gezeigt. Obwohl England keine Bindung in der Vorkonferenz Tardieu-Macdonald eingegangen ist, ergab sich doch eine deutliche Gruppierung Frankreich—

Samstag den 9. April 1932, 8 Uhr abends, sprechen im Großgasthof Jnführ-Kreul in einer

Wählerversammlung

Großdeutsche Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs.

Frau Dr. Marie Schneider, Nationalrätin,
Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbaum, Landtagsabgeordneter,
Dr. Viktor Miltshinsky, Obm.-Stellv. der Großdeutschen Volkspartei.
Wir laden zum Besuche höflichst ein! Die Ortspartelleitung.

England einerseits und Italien-Deutschland andererseits. Deutschland und Italien wollen eine grundlegende Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die nur allein Rettung und Freiheit bringen könne, Frankreich, mit England im Schlepptau, will nur finanzielle Regelung und sogenannte finanzielle Hilfe, was weitere Verschuldung und Tributleistung bedeutet und dem Kernpunkt der Frage aus dem Wege geht. Über den Verlauf der Konferenz wird berichtet: In der Konferenz ergaben sich zwei Gruppen, auf der einen Seite England und Frankreich, die sich hauptsächlich an der finanziellen Seite des Donauproblems interessiert zeigten, und sich im großen und ganzen schon über den Donaubund geeinigt hatten, auf der anderen Seite Deutschland und Italien, die rein wirtschaftliche Interessen in den Vordergrund stellten. Italien gab zwar allgemein sein Einverständnis zu der Einführung des Vorzugszollsystems, erhob aber Einspruch dagegen, daß es lediglich auf die Donaustaaten ausgedehnt werden solle, und verlangte die Einbeziehung der Großmächte in das System. Es machte ferner Einwendungen gegen die gesamte Art des Vorgehens, wie es von Frankreich bei der Durchführung des Donauproblems geplant ist. Der deutsche Vertreter wandte ein, daß die Donaufrage für sich allein nicht lösbar sei, sondern in Verbindung mit den anderen Problemen betrachtet werden müsse. Er wies darauf hin, daß das Vorzugszollsystem für die Donaustaaten nicht die erwartete Erleichterung und die Hebung der Kaufkraft bringen würde, an der Deutschland interessiert sei. Dieses Verfahren würde keine Vorteile bringen. Von französischer Seite wurde im Verlauf der Verhandlungen die Anregung gebracht, daß die großen Staaten den Donaustaaten ihrerseits einseitige Vorzugszölle gewähren sollten. England vertritt die Auffassung, daß alle bisherigen Schritte des Völkerbundes völlig zwecklos waren. Der Leiter der englischen Politik legt daher den allergrößten Wert darauf, daß diese Konferenz ein greifbares Ergebnis — und sei es auch unabhängig vom Völkerbund — ergibt. Die Wirtschaftslage in den Donauländern sei derartig ernst, daß sofortige praktische Maßnahmen ergriffen werden müßten. Nach dem Wunsche Englands soll die Mächtekonferenz in einigen Tagen abgeschlossen werden und ihr sobald als möglich die Konferenz der Donaustaaten im Beisein der Vertreter der Mächte folgen. Wir glauben, daß auch diese Konferenz nicht viel bringen wird. Dies ist schon deutlich aus den Empfehlungen des Finanzkomitees über Österreich zu entnehmen. Man empfiehlt die Aufnahme von 100 Millionen Schilling unter drückendsten Bedingungen, rührt aber nicht an den Wirtschaftszuständen, die die eigentliche Ursache unseres Elendes sind.

Jugoslawien.

Ganz unerwartet ist die Diktaturregierung Zivkowitz zurückgetreten. Die neue Regierung, die sofort gebildet und vereidigt wurde, hat der bisherige Außenminister Marinkowitsch gebildet. Zivkowitz begründete seinen Rücktritt damit, daß seine Mission, die ihm am 6. Jänner 1929 in einem besonders kritischen Augenblick übertragen worden sei, als beendet angesehen werden könne. Er sei damit beauftragt gewesen, die Staatsautorität zu stärken, die verschiedenen Zweige der Nation einander anzunähern, die Verwaltung zu verbessern, die Gesetzgebung zu vereinheitlichen und die politischen Leidenschaften zu beschwichtigen. Seine Aufgabe sei es auch gewesen, die Wahlen für Senat und Kammer durchzuführen, welche Körperschaften den Staatsvoranschlag zu erledigen und einige dringende Gesetze zu beschließen hätten. Das neue politische Leben verlange im Geiste der neuen Verfassung die Bildung neuer Parteiorganisationen, durch die die Nation in die Lage versetzt wird, am politischen Leben teilzunehmen und ihrerseits Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Tatsache ist, daß Zivkowitz der innenpolitischen Schwierigkeiten nicht Herr werden konnte und daß insbesondere der Konflikt mit den Kroaten keine Lösung fand. Ob Marinkowitsch von der bisherigen Art sich lösen und neue Wege gehen will, ist nicht bekannt. General Zivkowitz ist wieder als Armeegeneral reaktiviert worden und hat auch auf sein Abgeordnetenmandat verzichtet.

China — Japan.

Die Verhandlungen sollen betreffs Räumung zu folgendem Ergebnis geführt haben. Es werden von den Japanern geräumt: 1. Mehrere Teile des Chinesenviertels in Tschapei; 2. der östliche Teil von Kiangwan und die Rennbahn; 3. das Fort Wusung; 4. der Bezirk Jansupu. Die Räumung muß im Laufe eines Monats erfolgen. In den geräumten Gebieten dürfen sich vorläufig keine chinesischen Truppen aufhalten, sondern eine eigens gebildete chinesische Polizei. Zur Durchführung dieser Vereinbarungen wird eine chinesisch-japanische Kommission gebildet, die die Durchführung zu überwachen hat.

Bereinigte Staaten von Nordamerika.

Auch das Dollarland kämpft um die Ordnung seines Staatshaushaltes. Das Repräsentantenhaus hat das neue Steuergesetz mit 327 gegen 64 Stimmen angenommen. Die Vorlage sieht zum Ausgleich des Budgets eine Erhöhung der Steuereinnahmen um rund eine Milliarde Dollar vor. Auch weitgehende Sparmaßnahmen in der Verwaltung sind geplant. Die gesamte Vorlage, die eine in ihren Ausmaßen selbst über die Kriegszeit hinausgehende Steuerbelastung des amerikanischen Bürgers darstellt, geht nun an den Senat, der ihr zweifellos einen recht unfreundlichen Empfang bereiten

wird. Weiters nahm das Repräsentantenhaus ein Gesetz an, nach welchem die Philippinen nach Ablauf von acht Jahren ihre Unabhängigkeit erhalten sollen. Dieser Beschluß, der nur egoistischen Wünschen amerikanischer Farmer entspricht, wird von der Regierung bekämpft. Er würde letzten Endes den Einfluß Amerikas im fernen Osten stark herabsetzen und schließlich die Beherrschung der Philippinen durch Japan oder China bringen.

Irland.

Die Antwort der irischen Regierung ist bereits nach London abgegangen. Sie bedeutet ein kleines Entgegenkommen in der Frage der Zahlungen. Es wird darin erklärt, daß die Auffassung des Freistaates dahingehe, daß der Untertaneneid aus der Verfassung verschwinden müsse. Es sei eine rein innerpolitische Frage, die Irland allein interessiere. Was die Jahreszahlungen betreffe, so könne hierüber verhandelt werden und De Valera sei bereit, sich zu diesem Zweck nach London zu begeben.

Wieder die Beamtenchaft das Opfer.

Die Rede des Finanzministers Dr. Weidenhoffer bei der Industriellentagung in Salzburg hat in der Beamtenchaft einen Sturm der Entrüstung entfacht und die Beamten-Organisationen zum Abwehrkampf in Stellung gebracht, um gegen das neuerliche Attentat der christlichsozialen Regierung auf ihre Lebenshaltung den schärfsten Kampf zu führen. Über die Stimmung unter den Beamten schreibt ein Führer der Beamtenchaft folgendes:

Die Rede des Finanzministers Dr. Weidenhoffer hat nicht nur in der Beamtenchaft, sondern auch in der Geschäftswelt wie überhaupt in der ganzen Öffentlichkeit einen Sturm erregt, dessen Widerhall den Regierungsmitgliedern noch sehr unangenehm sein wird. Denn die Abschwächungsversuche nimmt niemand ernst. Tatsache ist, daß der Regierungschef in der Beamtenchaft nur Mißtrauen begegnet, was nach den Erfahrungen, die man aus seinen Zusagen und Versprechungen gemacht hat, nicht Wunder nehmen kann. Wie ist die Sachlage? Die Einnahmen entsprachen im ersten Viertel 1932 den finanzgesetzlichen Ansätzen. Von dieser Seite ist also das Budget nicht bedroht. Wohl aber sind die Ausgaben — Arbeitslosenunterstützung, Bundesbahnen und die Ausgaben für die Kreditanstalt — gestiegen, beziehungsweise werden sie das Budget noch schwer belasten. Es gilt also, für diese im Bundeshaushalt 1932 nicht oder in zu geringem Ausmaße vorgesehenen Ausgabeposten Deckung zu finden. Neue Steuern, die die Arbeitslosigkeit erhöhen würden, kommen nicht in Frage. Dagegen ist es möglich, daß der Bund sich neue Einnahmsquellen erschließt, ohne die Arbeitslosigkeit zu vermehren. Der Verwirklichung eines Zündmittel- und Benzinmonopols, die schon im Vorjahre auf der Tagesordnung stand, begegnet leicht zu überwindende Widerstände. Eine Gehaltskürzung führt zu erhöhter Arbeitslosigkeit und damit neben der Verringerung der Einnahmen zu erhöhten Ausgaben. Schlusseffekt eine Schraube ohne Ende nach unten, die staatsverniehtend wirkt. Schon jetzt hat sich der Beamtenchaft eine Erregung bemächtigt, die eine voraussehende Regierung im Staatsinteresse gerade in dieser Krisenzeit zu vermeiden alle Ursache hätte. Der Abwehrapparat der Beamtenchaft wird zeitgerecht funktionieren. Schon jetzt aber muß mit allem Nachdruck darauf aufmerksam gemacht werden, daß Absichten der Regierung, sich etwa in Genf die Gehaltskürzung „aufzwingen“ zu lassen, auf den einmütigen Widerstand nicht nur der Beamtenchaft, sondern der ganzen Öffentlichkeit stoßen wird. Solche

Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).

Achtung! Heute, Freitag den 8. April 1932, um 1/2 9 Uhr abends spricht im Inführsaal unser unermüdlicher Kämpfer und beliebter Versammlungsredner Professor Dr. Richard Suchenwirth aus Wien. Erscheint in Massen!

Anläßlich des zweiten Wahlganges zur Reichspräsidentenwahl am Sonntag den 10. April zwanglose Zusammenkunft der Parteigenossen und Freunde bei Inführ (Speisezimmer). Rundfunkberichte.

Unsere Wählerversammlungen im Stadtgebiet.

Kaum eine Woche war vergangen, nachdem Pg. Sacher mit hinreichendem Erfolg gesprochen hatte, als schon wieder, am Mittwoch den 30. März, der Inführsaal sich füllte, um unseren jungen Kämpfer Dr. Ursin zu hören. Interessant gestaltete sich die Versammlung durch den Umstand, daß Dr. Friß Ursin noch vor kurzer Zeit im Heimatschutz stand und aus besserer Erkenntnis (nicht aus materiellen Gründen — Doktor Ursin ist kein Parteiangestellter!) den Weg zu Adolf Hitler fand. In seinen Ausführungen beschäftigte sich Dr. Ursin natürlich auch mit dem Heimatschutz und begründete seinen Entschluß, der mit dem Eintritt in die N.S.D.A.P. seinen Abschluß fand. Wir wissen ja übrigens aus der Schrift Dr. Fabers sehr ergötzliche Dinge, die uns zeigen, wohin der Weg des Heimatschutzes führt. Wir kämpfen daher gegen jeden offenen und versteckten österreichischen Separatismus und da hat uns Dr. Ursin sehr wohl zu Herzen gesprochen. Der örtliche Heimatschutz hat uns die Dr. Ursin-Versammlung sehr übel genommen. Statt aber in sachlicher

Manöver sind schon zu oft aufgeführt worden, um heute wirken zu können.

Die wahlwerbenden Parteien anläßlich der Landtagswahlen in Niederösterreich.

Bei den Kreiswahlbehörden in Niederösterreich sind anläßlich der Landtagswahlen in sieben Wahlkreisen: Eisenwurzen (Vorort Amstetten), Traisengau (St. Pölten), Steinfeld (Br. Neustadt), Wienerboden (Baden), Marchfeld (Mittelbach), Weingau (Korneuburg), Waldviertel (Gmünd), die Wahlvorschlüge nachfolgender Parteien eingebracht worden:

Christlichsoziale Partei, Sozialdemokratische Partei, Großdeutsche Volkspartei, Ständische Bauernvereinigung, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), Kommunistische Partei Österreichs.

Im Wahlkreis Wachau (Vorort Krems a. d. Donau) sind nur fünf Parteien wahlwerbend aufgetreten, da in diesem Wahlkreise die Kommunisten keine Liste eingereicht haben.

Umbenennung der Bauernkammerlisten.

Da die Listenbezeichnungen des Niederösterreichischen Bauernbundes (christlichsozial) und des Hauer- und Bauernbundes für Niederösterreich (großdeutsch) ähnlich sind und eine Verwechslung leicht möglich ist, wurde bei der Hauptwahlbehörde für die Bauernkammerwahlen ein Übereinkommen getroffen, demzufolge die Listenbezeichnung „Hauer- und Bauernbund für Niederösterreich“ abgeändert wird in „Deutscher Hauer- und Bauernbund“. Die Landes- und Bezirksbauernkammern werden mit einem Stimmzettel gewählt. Jeder großdeutsche und nationale Bauer wählt die Liste

„Deutscher Hauer- und Bauernbund“.

Sprechtage des Kammeramtes der Wiener Handelskammer.

Am Dienstag den 26. April, 9 Uhr vormittags, in Waidhofen a. d. Y. im Sitzungszimmer des Rathauses.

Am Mittwoch den 27. April, 9 Uhr vormittags, in Lunz a. S. im Gemeindefestsaal.

Am Donnerstag den 28. April, 9 Uhr vormittags, in Scheibbs im Rathsaal.

Kammersekretär Dr. Karl Dostl und Fachkonsulent Eduard Strauß werden Handels- und Gewerbetreibenden Auskünfte in einschlägigen Fragen erteilen. Da die auskunftserteilenden Referenten am Nachmittage des Sprechtages anderen dienstlichen Funktionen (Vorsitzender Versammlungen, Intervention bei lokalen Behörden) nachkommen oder wegen der schlechten Verkehrsverhältnisse weiterreisen müssen, wollen die Auskünfte bis 12 Uhr mittags eingeholt werden.

Gegen die Abtrennung der Erlafalbahn.

Der Landesverband für Fremdenverkehr in Niederösterreich teilt uns mit: Im Stihergebiet nimmt die im Verkehrsverband Erlafal vertrittene Bevölkerung gegen den Plan, die Bahnstrecke Pöchlarn—Kienberg—Gaming—Waidhofen a. d. Ybbs samt deren Seitenlinien von der Bundesbahndirektion Wien-Südwest abzutrennen und der Linger Direktion anzugliedern, scharfe Stellung ein. Das Stihergebiet will auch fürderhin aus wirtschaftlichen und historischen Gründen bei der Wiener Direktion verbleiben.

Weise auf die Worte Dr. Ursins einzugehen, wurde derselbe maßlos in seiner Person angegriffen. Eine ehrlichere Kampfweise wäre es gewesen, Aug' um Aug' Dr. Ursin gegenüberzustellen oder zumindestens am selben Tage die Schmähung Dr. Ursins in dem Anschlaglasten der Öffentlichkeit kundzutun, nicht aber hinterher die Waffen zu zücken. Wir sind nun einmal da und daran ändert alles Geschrei nichts und wir wollen damit unsere örtlichen Auseinandersetzungen mit dem Heimatschutz für die Folgezeit beenden: Denn die N.S.D.A.P. als größte Kampforganisation des deutschen Volkes hat es nicht notwendig, sich mit jeder kleinen Gruppe zu messen und herumzuschlagen!

Am Dienstag den 5. April konnten wir im Strunzsaal in Zell Pg. Wilhelm Grunert aus Amstetten begrüßen. In ihm hat die Bewegung eine sehr wertvolle Kraft gewonnen. Seinen treffenden Ausführungen, die reich mit Zahlenmaterial belegt waren, zollten die Zuhörer ehrlichen Beifall. Mit dem „Forst-Wessellied“ wurde diese Versammlung im Sprengelgebiete Zell geschlossen.

Von Haß diktiert.

Der „Ybbstal-Zeitung“ geht unser Zeitungsverkauf und unsere Propaganda auf die Nerven. Das beweist ein Artikel in der letzten Folge jenes Blattes. Wir können uns darob nur freuen. Daß aber die Herren unsere Tätigkeit „als Geschäft vor der Airtentür“ anzuprangern versuchen, mutet einen sehr komisch an. Ausgerechnet von jenen Partei-Christen, die es seit jeher verstanden haben, unter dem Deckmantel der Religion Geschäfte zu betreiben! Dies der „Ybbstalzeitung“ ins Stammbuch!

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Gottesdienst** am Sonntag den 10. April um 6 Uhr abends im Beisaal (Hoher Markt).

* **Geboren sind:** Am 24. Feber ein Sohn Friedrich Anton Hermann Josef des Friedrich Schren, Baumeister, hier, Postleinerstraße 24, und der Herta Emma Angela, geb. Nädler. — Am 25. März eine Tochter Ingeborg Anna der Rosa Karner, häuslich, wohnhaft, hier.

* **Silberne Hochzeit.** Heute beging das Ehepaar Robert und Marie Lenz, Postoberinspektor, das Fest der silbernen Hochzeit im engsten Kreise der Familie. Wir entbieten dem Jubelpaare unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Personliches.** Herr Josef Na u s a, Oberrevident der österr. Bundesbahnen, der seit dem Zusammenbruch beim Bahnhof Waidhofen als Fahrdienstleiter und späterhin als Vertretungsbeamter beschäftigt war, wurde zum Bahnhofsvorstand in Mallniz ernannt. Der Abgang dieses allseits beliebten tüchtigen Beamten wird sehr bedauert. Wir wünschen, daß sich Herr Na u s a in seinem neuen Wirkungskreis recht wohl fühlen möge und daß ihm und seiner Familie die Hochgebirgsluft recht gut anschlagen möge.

* **Ernennung zum Landes-Musikmeister.** Die Musikfachzeitschrift des Bundes der Musikkapellen für Deutsch-Österreich schreibt in ihrer Nr. 4 aus 1932 folgendes: Bei der am 3. April in Wien stattgefundenen Bundestagung des Bundes der Musikkapellen für Niederösterreich und Burgenland wurde Herr Stadtkapellmeister Anton Zeppelzauer aus Waidhofen a. d. Ybbs zum Landes-Musikmeister für Niederösterreich und Burgenland einstimmig gewählt. Herr Zeppelzauer ist am 13. Juni 1875 in Wien geboren und ist ein aus dem Militärstande hervorgegangener Kapellmeister. Derselbe diente bei den Infanterieregimentern Nr. 25 in Losoncz, Nr. 44 (Erzherzog Albrecht) in Budapest, Nr. 58 in Pzemysl und Nr. 37 in Nagy-Barad durch 22 Jahre aktiv und ist allseits bekannt als vorzüglicher Dirigent, Komponist sowie als tüchtiger Kapellmeister, welcher durch viele Jahre in Wien das „Lehar“-Orchester leitete. Am 1. Jänner 1927 wurde Herr Zeppelzauer als Stadtkapellmeister nach Waidhofen a. d. Y. berufen, wo er seine Kapelle auf eine schöne musikalische Stufe gebracht hat. Wir beglückwünschen unseren neuen Landes-Musikmeister herzlichst und sind überzeugt, daß er bei seinen bescheidenen und äußerst kameradschaftlichen Charaktereigenschaften sowie hervorragenden musikalischen Fähigkeiten seine neue Stelle ganz und voll im künstlerischen Rahmen ausfüllen wird.

* **Wähler-Versammlung der Großdeutschen Volkspartei.** Morgen, Samstag den 9. April, 8 Uhr abends, findet im Großgasthof Inzführkreul eine Wählerversammlung der Großdeutschen Volkspartei statt, in welcher die Nationalrätin Frau Dr. Marie Schneider, Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbbaum und der Obmannstellvertreter der Großdeutschen Volkspartei Dr. Viktor Miltshinsky-Wien sprechen werden. Volksgenossen, Männer und Frauen, erscheint zahlreich!

* **Männergesangverein.** Der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 16. April um 20 Uhr im Salesianersaale sein 1. Jahrgsmäßiges Konzert, das dem Gedenken Josef Haydns gewidmet ist. Ihre freundliche Mitwirkung haben zugesagt: Frau Grete Mayrhofer, Herr Ludwig Fleck, Mitglied des Staatsopernchores, und Herr Dr. Josef Hausner. 2. „Ihr Schönen aus der Stadt“, Duett aus „Die Jahreszeiten“. 3. Klaviertrio I. 4. Gedektrede, gehalten von Herrn Oberlehrer Rudolf Böcker. 5. Hymne. 6. „Die Schöpfung“, 1. Teil. (Wir verweisen auf die in unserer heutigen Folge, Seite 4 und 5, Unterm Strich, veröffentlichte Abhandlung über Haydns „Schöpfung“ von Schulrat Daniel Siebert.) Der Kartenvorverkauf bei Ellinger beginnt am Donnerstag den 14. April. Näheres auf den Anschlägen.

* **Deutscher Schulverein Südmark.** Am Freitag den 1. April fand im Saale des Gasthofes Hierhammer die diesjährige Hauptversammlung der beiden Ortsgruppen Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen Schulvereines Südmark statt. Die Ortsgruppen veranstalteten im abgelaufenen Vereinsjahre am 31. Mai 1931 die Jubelfeier anlässlich des 50jährigen Bestandes der Männerortsgruppe, am 27. Juli einen Begrüßungsabend für die Kinder aus dem Deutschen Reich bei Strunz, am 30. August eine Werbeversammlung bei Kreul, die Frauenortsgruppe allein eine sehr ergebnisreiche Maisammlung. Die Neuwahlen ergaben die Wiederwahl der bisherigen Vereinsleitung mit Schulrat H. Nädler als Obmann der Männerortsgruppe und Frau Hilde Truga als Obfrau der Frauenortsgruppe. Statt des Herrn Julius Weigend sen. wurde Herr Erich Weigend jun. in den Ausschuß gewählt. Es wurde der Antrag, auch heuer wieder eine Maisammlung durchzuführen, mit Stimmeinhelligkeit angenommen.

* **Schachwettkampf.** Am Sonntag den 3. April fand zwischen den beiden deutschen Schachvereinen Amstetten und Waidhofen im Saale des Hotels Kreul ein Wettkampf auf 19 Brettern statt. Amstetten trat hiezu mit einer sehr spielstarken Mannschaft an und konnte auch mit einem Endergebnis von 11:8 für sich einen Sieg buchen. Von der heimischen Mannschaft konnten die



ist nicht dasselbe!

Das müssen Sie beim Waschen wissen! Das beste Waschmittel kann nicht gut schäumen, wenn Sie hartes Brunnen- oder Leitungswasser verwenden. Nur in vorher weichgemachtem Wasser wäscht man gut und vorteilhaft. Geben Sie deshalb immer vor Bereitung der Waschlösung einige Handvoll Henko in den Waschkessel, dann erst haben Sie eine volle Ausnützung des Waschmittels.

Henko Henkel's Haus- u. Wäsche-Soda

Herren Schölnhammer, Rinner, Geyer, Böss und Gruber einen Sieg für ihren Verein erringen, jedoch verdienen die Remis-Leistungen der Herren Ingenieur Kunizer, Haas und Steger auf den Brettern 1, 4 und 5 eine ebenso ehrliche Anerkennung, nachdem gerade Amstettens Spitzenbretter mit sehr starken Spielern besetzt waren. Der Wettkampf nahm einen sehr anregenden Verlauf und es bleibt zu hoffen, daß sich diese Veranstaltungen nunmehr alljährlich wiederholen werden.

Waidhofner Karthographen.

Wer hiaht oft auf Waidhofa kimmt,
Der hat si' gwundert, wie miß ziemt,
Daß au'n Stadrturm, neb'n der Gmoan,
Es Daisig'n wikt's ja, was ih moan — ?
Na, auf der Buchbau'njeit'n dreht,
Dö neuche Tafi aus Zement,
Auf dö der Stadtplan g'malnt wer'n soll,
Es is' ma selm ganz raif'lvoll —
Bis hiaht siagit nämli' drauf — an Schmoarr'n! —
Daß da nuh niz is' draufgmalnt woar'n! — —
Woarum s' da so lang ummaziag'n,
Ih tunn't's nöt sag'n, ih müahat liag'n.
Na, kurz und guat, is' wia-der-wöll,
Loft's auf, was ih davon verzöhl':
Ih geh da z'nacht beim Turm vorbei,
Da siag ih dort siehn eahnra Dret,
Und hör grad wia der Doani sagt:
„A Schand is' wirtli'ch, Gott sei's g'magt! —
Im März ham s' fert dö Tafi g'macht —
Niad's Schulaktind schon drüba lagt —
Und nuh is' da toan Stadtplan drauf,
A so a Umzarr'n, hört's ma auf! —
Ma müah sih grad schon selm schenier'n,
Wia soll ih da wer' orientier'n,
Wann wer so fremda zuwakimmt! —
Moant's, daß si' der an Züra nimmt,
Daß er find't hin, wo er hin will?
Der nimmt a anders Reiseziel,
Halt' anderswo sei'n Urlaubsrast
Und pfeift uns was als Summagast!“
„Ah geh“, sagt hiaht'n drauf der Zweit',
„Tua nöt so schwoarz sehg'n, sei doch g'scheit,
Hiaht ham ma eh ercht in April,
Da is' für d' Summagast nuh z'kühl,
Drum hat's mi'n Stadtplan nuh toan Eil,
Und 's Sprichwort sagt: Guat Ding brauch't Weil'!
Und bis daß d' Julisunn woarm scheint,
Iz's Neuch'i längt dem Alt'n feind!
Goar bei der Tafi aus Zement —
Viellecht wohl öpper gar am End
Studier'n dö Herrn im Stadtrat schon,
Ob ma dö's nit wohl macha kann,
Daß d' Stadt samt all'n Um und Auf
Nöt nur grad g'malnter Wei' kimmt drauf,
Daß ma dö Berg ah greiße kann,
Dös schauert si' weit braver an!
Dös war' do'h schön, wann da der Plan
Ganz als Reli'f auf d' Tafi kam!“ —
Grad' wia der Zweit' so spintziert,
Iz' über eahn a Spaz hing'schwirt,
Reiht gach geg'n d' Tafi hiaht an Bug
Und sch-magt drauf hin ganz fed im Flug.
Da sagt der Dritte und hat g'lacht:
„Gottlob! Da Anfang — war' schon g'macht!“

(Fritz Tippl.)

* **Gewerbeverein Waidhofen a. d. Ybbs.** Samstag den 2. April 1932 fand ein Sprechabend der hiesigen Gewerbevereinsortsgruppe im Großgasthofe Inzführ statt, bei welchem Reg.-Rat Ing. Hugo Scherbbaum zum Tagesordnungspunkt „Bericht über den Fachschulbau in Waidhofen“ und Bürgermeister Inzführ über „Türkenbefreiungsfeier 1932 in Waidhofen a. d. Ybbs, Ausstellung, Festspiele“ sprachen. Bürgermeister Inzführ berichtete einleitend in kurzen Worten über den Stand der Fachschulangelegenheit und die heuer Ende August abzuhaltende Türkenbefreiungsfeier. Reg.-Rat Ing. Scherbbaum sprach dann in markigen Worten zu den Anwesenden, den Tag der 400. Wiederkehr der Befreiung unserer Stadt aus Türkennot würdig und ernst zu feiern. Er berichtete sodann über seine bisher geleisteten Vorarbeiten bezüglich der Ausstellung, regt verschiedene Programmpunkte an und teilt mit, daß in den nächsten Tagen die Anmeldebogen für die Ausstellung bereits hinausgehen. Bürgermeister Inzführ dankt Herrn Reg.-Rat Ing. Scherbbaum für seine Mithilfe und ersucht dann besonders die Genossenschaftsvorstände, dahin zu wirken, daß die für heuer geplanten Tagungen von Landes- und Bezirksverbänden in die Zeit der Türkenbefreiungsfeier nach Waidhofen a. d. Y. verlegt werden mögen. Er berichtet weiter über bereits erfolgte Zusagen und führt als größere Veranstaltungen das über Bemühung des Herrn Wittmayer hieher verlegte Hefertreffen, dann die durch Vermittlung des Herrn Höbart hier stattfindende Landestagung der Tischler, weiters die durch Reg.-Rat Ing. Scherbbaum veranstaltete 5. Jungschmiedetagung an. Die Herren Hirschmann, Neumüller, Weiser, Baumgartner sagen ihr Bemühen in ihren Organisationen zu. Obmann Kröllner klärt verschiedene Anfragen auf, worauf Bürgermeister Inzführ bezüglich Fachschulneubau berichtet. Er weist darauf hin, daß es nun nach langen Bemühungen gelungen sei, diese Frage in ein entscheidendes Stadium zu bringen und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß vielleicht schon zu Beginn des Juni mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Reg.-Rat Ing. Scherbbaum spricht dann über den derzeitigen Stand der alten Schule, die auf der einen Seite vom Wasser, auf der anderen von den schadhafsten Stützmauern bedroht ist, abgesehen von der Unzulänglichkeit der Schulräume. Es sei unmöglich, wichtige Lehrbehelfe wie Schweißerei, Galvanisiererei usw. unterzubringen. Die Erbauung der Fachschule in Amstetten ist nicht möglich und so kam das Hochwasser im Winter zu Hilfe, die Frage nochmals aufzurollen. Wegen der vielen Zerstörungen, sei es in den Werkstätten oder Bauteilen, mußte von Wien eine Kommission eingesetzt werden, um die Kosten zur Rekonstruktion zu überprüfen. Dieselbe erklärte jedoch einstimmig, es sei um jeden Groschen schade, den man in die alte Anlage hineinstecke. Baumeister Müller aus Wien erklärte sich bereit, kostenlos Pläne auszuarbeiten, die bereits fertiggestellt seien. Nach dem Anerbieten der Stadtgemeinde, den nötigen Baugrund, den Licht- und Kraftstrom für Schulzwecke und weiters 110.000 Schil-

Einer Einbrecherbande das Handwerk gelegt.

ling zur Verfügung zu stellen, war es möglich, das Gesuch rasch zur Genehmigung in den Landtag zu bringen. Reg.-Rat Scherbäum gibt seiner Freude Ausdruck, daß es ihm gegönnt war, zum Abschlusse seiner 11jährigen Tätigkeit in den letzten Sitzungen des Landtages zu dem Antrag der Landesregierung zu sprechen. Die Subvention des Landes von weiteren 110.000 Schilling ist bewilligt. Der Beitrag der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie wird nach menschlicher Voraussicht sicher bewilligt werden. Nach längerer lebhafter Debatte schließt Obmann Kröllner den Sprechabend und dankt für den sehr zahlreichen Besuch.

* **Tod eines braven Arbeiters.** Am 5. April starb nach kurzem Leiden der Tischlergehilfe Herr Karl Zika im 63. Lebensjahre. Der Verstorbene war ein sehr tüchtiger, gewissenhafter Arbeiter und es verliert an ihm die Firma Karl Bene einen treuen Mitarbeiter. Fast vierzig Jahre, schon unter dem Vater des jetzigen Firmeninhabers, war er im Geschäft tätig und teilte Leid und Freude mit der Familie Bene. Am Leichenbegängnis, das am 7. d. M. unter großer Teilnahme stattfand, beteiligte sich der Kriegerverein mit Musik und eine Ehrenkompagnie der Heimwehr. Am offenen Grabe hielt Herr Gottfried Bene für die Familie Bene einen ehrenden Nachruf, in dem er die treuen Dienste des Verstorbenen rühmte und betonte, daß die Firma Bene nicht nur einen Mitarbeiter, sondern auch einen lieben Freund verloren hat. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 28. März starb Josef Eibenberger, Maurer, im 68. Lebensjahre. — Am 29. März Julie Schmid, geb. Strasser, Pfründnerin, wohnhaft Rosenau 88, im 82. Lebensjahre. — Am 4. April totgeborenes Mädchen der Eheleute Karl und Johanna Hingisamer, Zimmermeister, hier, Wenzelstraße 39.

* **Rettingstelle. — Tätigkeitsbericht** über die in den Monaten Jänner, Februar und März in Waidhofen a. d. Ybbs durchgeführten Krankenüberführungen, Hilfeleistungen und Desinfektionen. Jänner: 6 Verunglückte, 3 plöhl. Erkrankungen, 18 Krankenüberführungen, 5 Infektionstransporte, 4 Desinfektionen; zusammen 36. Februar: 4 Verunglückte, 3 plöhl. Erkrankungen, 20 Krankenüberführungen, 1 Infektionstransport, 2 Desinfektionen; zusammen 30. März: 8 Verunglückte, 8 plöhl. Erkrankungen, 9 Krankenüberführungen, 4 Infektionstransporte, 5 Desinfektionen; zusammen 35. Gesamtsumme 101. Zurückgelegte Kilometer 1011,5.

* **Häßlich gefärbter Zahnelag verschwindet** und die Zähne werden blendend weiß nach mehrmaligem Putzen mit der beliebten Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube 8.—90.

* **Klavierbesitzer, Vereine, Achtung!** Mitte dieses Monats kommt Klavierstimmer Hütter aus Wien nach Waidhofen. Vorkerkungen (mündlich und schriftlich) nimmt Oberlehrer Kirchberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Auf der Au, entgegen.

* **Motorrad-Unfall.** Einen schweren Unfall erlitt am 5. April der hiesige Postangestellte Herr Eduard Schörghuber. Er fuhr am genannten Tage um etwa 8 Uhr abends mit seinem Motorrad von Unterzell in der Richtung Lueg. Unterhalb der Villa Marchet, wo sich die Straße gegen das Ybbsufer senkt, fuhr Schörghuber langsam den Berg hinunter und einem Passanten vor, der auf einem Handwagen Stangenholz beförderte. Nachdem der Berg zu Ende war, gab Schörghuber beim Vorüberfahren an dem Gefährt Gas und fast gleichzeitig streifte er den Handwagen mit dem linken Fußraster. Er stürzte und zog sich einen Unterschenkelbruch zu.

Seit fast zwei Jahren wird das Ybbstal, und zwar von Ybbitz bis nach Hausmening von einer Diebs- und Einbrecherbande unsicher gemacht, die in ihrem Vorgehen dem richtigen Berufseinbrechertum in nichts nachstand. Vorsichtig und gut vorbereitet wurde bei den Unternehmungen ans Werk gegangen und während der zwei Jahre insgesamt 32 Einbrüche mit einer Schadenssumme von fast 10.000 Schilling verübt. Es sind darunter ein größerer Kasseneinbruch bei der Firma Böhler in Böhlerwerk im Jahre 1931, kurz vorher ein verlustreicher Kasseneinbruch ebenfalls bei der Fa. Böhler in Bruckbach und ein Einbruch im Postamt Böhlerwerk. Weiters ein Einbruch bei der Spargenossenschaft der Papierfabrik in Hausmening, dann Geschäftseinbrüche in Kematen, Rosenau, Böhlerwerk, Stadt Waidhofen und Ybbitz. Die Diebstähle wurden von einer Bande ausgeführt, welcher der 26jährige Schlosser Johann Huber aus Böhlerwerk, die Brüder Franz und Richard Steiner, erster 23, letzterer 22 Jahre alt, beide aus Rosenau, und der 20jährige Hilfsarbeiter Rudolf Rauegger, ebenfalls aus Rosenau, angehörten.

Schwere Verdachtsmomente hatte die Gendarmerie bereits gesammelt und stand vor dem Zugriff; da hat ein Zufall die Überführung der Rädelführer beschleunigt und erleichtert.

Der verhaftete Johann Huber aus Böhlerwerk ver suchte in einem Gasthause sich den Haustorschlüssel anzueignen, wurde aber dabei betreten. Der Gastwirt drohte dem Huber mit der Anzeige, was diesen bewog, eine Tasche mit Einbruchswerkzeugen und gestohlenem Gut zu vergraben, da er eine Hausdurchsuchung befürchtete.

* **Gefunden wurde eine Zigarettenspitze** mit Etui (Goldrand und Schildchen mit Studentenzirkel). Der Verlustträger wende sich an Herrn Sahn, Ybbitzerstraße.

* **Auffindung einer Kindesleiche.** Am 4. April abends sahen zwei Arbeiter aus Böhlerwerk in der Nähe der rechts an der Straße nach Böhlerwerk gelegenen Kleinhäuser oberhalb des Gasthauses Rauegger ein Paket auf dem Ybbsflusse schwimmen und fischten es auf. Sie öffneten dasselbe und entdeckten darin die Leiche eines vollkommen entwickelten neugeborenen Knaben. Nach dem Obduktionsbefund war das Kind lebend geboren, jedoch schon zwei bis vier Tage tot irgendwo gelegen. Ins Wasser geworfen dürfte das Kind erst wenige Stunden vor der Auffindung worden sein, da das Paket auf der Seite, die oberhalb der Wasseroberfläche schwamm, vollständig trocken war. Die Gendarmerie Waidhofen pflegt zur Aufklärung dieses Kindesmordes eifrig Erhebungen.

* **1. Kapellschühengefellschaft.** Das am 6. April stattgefundene Schlußfestspiel verlief bei sehr reger Beteiligung äußerst unterhaltsam. Es wurde so fleißig geschossen, daß unser lieber Schützenmeister, welcher in einer Ecke ein Schlächten halten wollte, in seinem Vorhaben empfindlich gestört wurde und schließlich seine Absicht infolge Undurchführbarkeit aufgeben mußte. Dank der Opferwilligkeit einiger Schützenbrüder gelang es, eine große Anzahl Beste zu geben, die wie folgt verteilt wurden: 1. Jos. Kögl, 1 Teiler; 2. Rud. Voglauer, 54, 52; 3. Matth. Erb, 12; 4. Karl Schönhader, 54, 49; 5. Ing. Effenberger, 26; 6. Franz Lattisch, 53, 52, 51; 7. Franz Brem, 42; 8. Franz Kudrnka, 53, 52, 50; 9. Franz Zinner, 52; 10. Julius Untersmayer, 50, 49; 11. Dr. Suda, 64; 12. Dr. Fried, 49; 13. Baumeister

ten mußte. Unmittelbar vor dem Einschreiten gegen Huber wurde durch Zufall die vergrabene Tasche aufgefunden, was den Verdacht bestärkte, daß Huber an den Einbrüchen im Ybbstale mitbeteiligt sein mußte. Nach längerem Leugnen gestand Huber, daß die vergrabenen Einbruchswerkzeuge, darunter auch ein Revolver, sein Eigentum seien und gelang es nunmehr, seine Mitläufer aus seinen Freundeskreisen zu ermitteln. Die Durchsuchungen bei den einzelnen Mitgliedern der Bande förderten neben Einbruchswerkzeugen auch einen ansehnlichen Teil des gestohlenen Gutes in der Höhe von annähernd 2.000 Schilling zu Tage und wurden der Bande bisher 32 Einbrüche nachgewiesen und ist sie auch dieser Einbrüche geständig. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen und dürften ihnen wahrscheinlich noch weitere Straftaten angelastet werden. Johann Huber und die Brüder Franz und Richard Steiner wurden vom Gendarmeriepostenkommando in Waidhofen a. d. Ybbs und Rudolf Rauegger vom Gendarmeriepostenkommando Rosenau a. S. verhaftet und dem Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Ybbs eingeliefert. An der Ausarbeitung des Falles haben sich beteiligt: Der Postenkommandant Revierinspektor Alois Eder, die Beamten Franz Alt, Karl Kitzler, Alois Medsch und Ferdinand Sachslehner des Postens Waidhofen a. d. Ybbs, weiters der Postenkommandant Revierinspektor Franz Hager und die Beamten Leopold Kutich und Johann Schmied des Postens Rosenau a. S.

Schrey, 194; 14. Hubert Hojas, 48, 46 Teiler. Nach offiziellem Schluß fand noch ein gemüthliches Beisammensein der Schützen statt, das dem Vernehmen nach sehr spät endete und sollen einige Schützen, welche kein Best erreichen konnten, als Entschädigung einen Kater mit nach Hause gebracht haben. Schützenheil zur kommenden Saison!

* **Bolksbücherei.** Im März wurden an 7 Ausleihtagen an 317 Entleiher 1423 Bände ausgegeben. Die Bücherei ist jeden Dienstag von 5 bis 6 Uhr, jeden Samstag von 1/2 5 bis 6 Uhr für jedermann geöffnet.

* **Traget das Austrana-Hemd, gef. gesch. überall erhältlich.** Acht verschiedene Ausführungen, S 4.90. Spezialausführung mit separatem Kragen um 1 Schilling mehr. Nicht jedes Hemd mit Schleife ist ein Austrana-Hemd, daher verlangen Sie nur ein solches!

* **Wochenmarkt vom 5. April.** Der Wochenmarkt war wieder besser besucht. Eier 12 Groschen per Stück, Butter S 4.— per Kilo, Schafkäse 30 Groschen per Stück, Kraut 50 Groschen per Kilo, Blaukraut 70 Groschen per Kilo, Erdäpfel 18 Groschen per Kilo, Spinat S 1.70 per Kilo, Orangen S 1.— bis S 1.40 per Kilo, Äpfel 50 bis 60 Groschen per Kilo.

* **Zell a. d. Y. (Goethe- und Haydn-Feier der Volksschule.)** Am 31. März veranstaltete der Lehrkörper der Schule Zell a. d. Ybbs im großen Saale zum „eisernen Mann“ eine Goethe- und Haydn-Feier, welche einen sehr würdigen Verlauf nahm. Herr Oberlehrer Freunthaller begrüßte die erschienenen Festgäste, die Schulkinder sowie den Lehrkörper. Als Einleitung brachten Oberlehrer Freunthaller und Fr. Grete Kravka den ersten Satz der 2. Symphonie

Josef Haydns „Schöpfung“.

Von Schulrat Daniel Siebert.

„Es ist ein Schatz, den Osterreich aus seinem innersten Gemüte dem ganzen deutschen Volke gab, wertvoll wie unsere klassische Dichtung und dauernd wie sie.“

Mit diesen Worten würdigte L. Nohl¹⁾ Haydns „Schöpfung“, das vor 133 Jahren vollendete Meisterwerk deutscher Kunst, welches einen Quell ewiger Jugend in sich schließt und durch seinen unverwelklichen Melodienzauber nach wie vor die Herzen weihervoll stimmt und gleichzeitig wie der „Blumen sanfter Schmutz“ und „Vogelgesang im süßen Mai“ ergötzt.

Es war nach Haydns Rückkehr von der zweiten englischen Reise (1795). Der ruhmbehränzte Meister hatte sich in sein trauliches Heim zu stiller Arbeit zurückgezogen, als eines Tages der Bibliotheksdirektor von Swieten zu ihm sagte: „Wir möchten nun doch auch ein Oratorium²⁾ von Ihnen hören, lieber Haydn!“ Der Meister zeigte ihm einen nach einer Dichtung von Milton verfaßten, die Schöpfungsgeschichte behandelnden englischen Entwurf und van Swieten übernahm denselben sofort zur Überetzung und teilweisen Neubearbeitung. So entstand der Wortlaut zur „Schöpfung“.

Haydn machte sich, obwohl er bereits im 65. Lebensjahre stand, wie sein Freund Legationsrat Griesinger berichtete, „mit einem Feuereifer an die Arbeit, welcher sonst nur die Brust eines Jünglings zu beleben pflegt.“

Das in der Zeit von 1796 bis 1799 entstandene, für Einzelgesänge (Rezitative und Arien), Zwei- und Dreigesänge (Duetten und Terzette), Chöre mit und ohne Orgelstimmen und Orchester angelegte Werk zerfällt in

drei Teile. Als Einzelgestalten treten auf die Erzengel Gabriel (Sopran), Uriel (Tenor) und Raphael (Baß), ferner Adam (Baß) und Eva (Sopran).

Ein tief sinniges Orchester-Vorspiel³⁾ schildert in wundervollen Klangfarben den Urzustand der Welt, das „Chaos“, und den Kampf der Finsternis mit dem Lichte. Nach einer leise verhallenden, 10 Takte umfassenden Überleitung, welche in einer interessanten Folge von Harmonien, die in ihrer Eigenart fast an die „Tristan-Akkorde“ erinnern, die „Sehnsucht nach Licht und Leben“ zum Ausdruck bringt, hebt die Stimme des Erzengels Raphael an: „Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde und die Erde war ohne Form und leer; und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe.“ Dann beginnt der Chor der himmlischen Heerscharen: „Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser und Gott sprach: Es werde Licht; und es ward Licht.“ Bei dieser Stelle setzt das ganze Orchester, das den Gesang aus Himmels Höhen nur geheimnisvoll begleitet hatte, in strahlendem C-Dur mit einer Macht und Pracht des Ausdruckes ein, dem sich niemand entziehen kann: blendendes Licht belebt die Erde. Hier zeigt sich Haydns Kunst in vollster Größe. Tief ergriffen bewundert man die Einfachheit der Mittel, mit denen der Meister eine Wirkung auslöst, die in ihrer Art einzig dasteht.

Mit den Worten des Uriel: „Und Gott sah das Licht, daß es gut war, und Gott schied das Licht von der Finsternis“, klingt die Einleitung des 1. Teiles aus.

Den Inhalt der folgenden Nummern dieses Teiles bilden die vier ersten Schöpfungstage bis zur Erschaffung des Sternenhimmels. In herrlichen Tonmalereien schildert der Meister die tobenden Stürme, die fliegenden Wolken, den zuckenden Blitz und den rollenden Donner, das Brausen der schäumenden Wellen und das Gemurmel des „still im Tale dahinfließenden Baches“ u. a.

³⁾ Eine eingehende Erläuterung der „Schöpfung“ bietet der „Musikführer“ von B. Widmann (Verlag Seemann).

¹⁾ Quellen: Die Schriften über Josef Haydn von L. Nohl, L. Schmidt, A. Scherich und verschiedene Zeitschriften aus den Jahren 1808 bis 1840.

²⁾ Oratorium = ein der Oper verwandtes dramatisches Tonwerk von meist religiösem, aber auch ernst-weltlichem Inhalte, welches der äußeren Szenerie und der Kostüme entbehrt.

von Haydn in meisterhafter Weise zum Vortrage. Nach dem „Blumengruß“, vorgetragen von der Schülerin der 2. Klasse Holubowsky hielt Herr Lehrer Simon die Festrede über Goethe, worin er die Bedeutung und das Wirken dieses großen Mannes, des größten Geistes aller Deutschen, recht anschaulich würdigte. Sodann trug die Schülerin Grete Mann die „Wandelnde Glocke“ und Paula Hirsch „Gesunden“ vor. Begleitet von Herrn Oberlehrer Freunthal ler sang der Gesamtchor der Kinder das „Heideröslein“. Nach dem Vortrage der Schülerin Liesl Salzger, „Gleich und gleich“, führten Kinder der 1. Klasse unter Leitung des Frl. Wobler ein Reigenstück auf. Sodann deflammierte die Schülerin Langsenlehner das Gedicht „Erinnerung“ und die Schülerin Fanni Moser „Jahre“. Die Schülerinnen Hilda Gschöler, Rosa Resch und Marie Kettensteiner überraschten die Zuhörer mit dem Wechselgesange „Ich ging im Walde“. Abschließend trug der Schüler Ernst Schnederle den „Getreuen Eckart“ vor. Nach der Gedenkrede an Haydn, den großen österreichischen Tonkünstler, gehalten von Herrn Simon, beendete der Gesamtchor die würdige Feier mit der Lieblingskomposition von Haydn, verewigt als deutsche Volkshymne und in unserer Bundeshymne. Im Namen aller Kinder sprach sodann Herr Lehrer Gschöler den geehrten Dank aus allen mitwirkenden Lehrkräften und Schülern, den Festgästen: Herrn Bürgermeister Lehrl von Zell, Ortschulratsobmann Herrn Rudolf Guger und Hochw. Herrn Pfarrer Gulich sowie Frau und Herrn Koitner, die in uneigennützigster Weise den Saal zur Verfügung gestellt hatten.

(Bürgertag.) Der nächste Bürgertag findet Donnerstag den 14. April im Gasthause Fischhuber statt.
* Zell a. d. Pöbbs. Der in unserer letzten Folge erschienene Artikel „Eine Froschgeschichte“ betrifft nicht die Gemeinde Zell, sondern eine andere Gemeinde.

* Geiß. (Lichtontino.) Samstag den 9. April um 8 Uhr abends und Sonntag den 10. April um 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends wird im Klingfilmkino Geiß der humorvolle Film aufgeführt: „Die Försterchristl“. Kaiser Josef, Mozart und schließlich Strauß-Musik — das kann seine Wirkung nicht verschlehen. Die junge, blonde Försterchristl spaziert eines Tages mit ihrem zahmen Reh im Wienerwald. Da kraucht ein Schuß — doch dem lieben Tier ist glücklicherweise nichts geschehen. Der fremde Jäger gefällt der Christl so gut, daß sie ihren Bräutigam ganz vergißt. Da muß sie eines Tages wegen eines Rechtsstreites hinauf nach Wien. In einer großen Halle wird sie in die Hofburg geschmuggelt, wo sie den fremden Jäger wiederfindet — als Ofenheizer. Er veripricht ihr, durch seine großen Beziehungen das Gesuch gütig zu erledigen. Schließlich beim großen Hofball, zu dem die Christl geladen wird, kommt die große Aufklärung. Der fremde Jäger ist Kaiser Josef. Die hervorragenden Spieler Paul Richter, Oskar Karlweis und Tibor von Halmans treffen den Wiener Ton ausgezeichnet. Schon als stummer Film war „Försterchristl“ ein Schlager, als Tonfilm wirkt dieser Film einfach bezaubernd!

* Althartsberg. (Todesfall.) In Unterhofstetten ist nach kurzem Leiden am Samstag den 2. April die Wirtschaftsbefizerstochter Frl. Maria Mathä im jugendlichen Alter von 19 Jahren gestorben.

* Pöbbs. (Persönliches.) Am 13. März legte Herr Hans Ublacker, Sohn des hiesigen Oberpostadjunkten Johann Ublacker, an der Hochschule für Bodenkultur in Wien die dritte Staatsprüfung ab und erlangte hiedurch den Titel Ingenieur. Dem jungen Ingenieur und seinen Angehörigen unsere herzlichsten Glückwünsche!

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

„Aus Rosenwolken bricht, gewacht durch süßen Klang, der Morgen jung und schön. Vom himmlischen Gewölbe strömt reine Harmonie auf die Erde hinab. Seht das beglückte Paar, wie Hand in Hand es geht. Aus ihren Blicken strahlt des heißen Dankes Gefühl.“

Daran schließt sich der Jubelgesang des ersten Menschenpaares, in dessen Lied sich die Stimmen der Engelmengen:

„Gefegnet sei des Herren Macht,
Sein Lob erschall' in Ewigkeit.“ (Nr. 30.)

Im weiteren werden Szenen aus dem Paradiese durchgeführt.

Nach dem Sprechgesange des Uriel (Nr. 33):

„O glücklich Paar! und glücklich immerfort, wenn falscher Wahn euch nicht verführt, noch mehr zu wünschen, als ihr habt und mehr zu wissen, als ihr sollt“, krönt ein erhebender Schlusschor mit mächtig und reich angelegter Doppelfuge *) das Meisterwerk, in welchem Haydn das reine Empfinden seiner Seele und seine innige Frömmigkeit ergreifend zum Ausdruck gebracht hat. Er sagte selbst hierüber: „Ich war auch nie so fromm als während der Zeit, da ich an der „Schöpfung“ arbeitete. Täglich fiel ich auf meine Knie nieder und bat Gott, daß er mir Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Wertes verleihen möchte.“

Die erste öffentliche Aufführung der „Schöpfung“ fand am 19. August 1799 im damaligen Wiener Nationaltheater (Kärntner-Theater) statt; die denkwürdigste aber war die, welche Haydn zu Ehren am 27. März 1808 in den Räumen der Wiener Universität veranstaltet wurde; sie bildete für ihn einen Ehrentag von seltenem

*) Doppelfuge = Fuge mit zwei Themen. Fuge = musikalische Kunstform mit einem, meist kurzem Thema, das abwechselnd als „Führer“ in seiner ursprünglichen Gestalt und eine Quinte höher oder Quartie tiefer als „Geführte“ wiederholt durch die Stimmen läuft. (Vergl. Dr. S. Riemann, Erklärung der musikalischen Kunstausdrücke.)

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Sonntag den 10. April um 9 Uhr vormittags Hauptgottesdienst, um 1/4 11 Uhr Kindergottesdienst. Am Mittwoch den 13. April um 1/8 Uhr abends Abendandacht.

— **Deutscher Turnverein.** Monatsversammlung (Chrenabend) am Samstag den 9. April um 8 Uhr abends im kleinen Ginnerssaale. Turner und Turnerinnen haben pünktlich und verlässlich zu erscheinen.

— **Volkstombola.** Die diesjährige Tombola findet am Donnerstag den 5. Mai (Christi Himmelfahrt) auf dem Hauptplatze in Amstetten statt. Zu gewinnen sind über 150 wertvolle Treffer im Gesamtwerte von 3.500 Schilling. 1. Tombola: ein Motorrad, Buch 250 (neues Modell 1932), eine Nähmaschine, ein Herrenfahrrad, ein Damenfahrrad, ein Photoapparat usw. Lospreis 1 Schilling.

— **Gemeinderatsitzung.** Am Freitag den 8. April, nachmittags 4 Uhr, findet eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Platzbestimmung für den Bau eines Landeskindergartens. 2. Grundtausch zwecks Schaffung eines Sportplatzes. 3. Ansuchen der Handelsgenossenschaft wegen Beschlussfassung auf Erlassung eines Verbotes der Aufstellung von Verkaufsständen am Firmungstage. 4. Ansuchen des Ing. Rich. Warton um Genehmigung des Parzellierungsprojektes seiner Gründe in Edla. 5. Bestimmung der Kirchenstraße als Einbahn. 6. Ansuchen des Frz. Kaspar, G. Jelinek um Baugrundüberlassung, bezw. Grundverkauf. — **Verteilung der Sitze.** 1. Ansuchen des Franz Jungwirth um Übernahme in den Stand der ständigen Arbeiter. 2. Aufnahmen in den Gemeindeverband.

Der richtige Weg zur Erlangung

schöner weißer Zähne unter gleichzeitiger Befestigung des häßlich gefärbten Zahnbelages ist folgender: Drücken Sie einen Strang Chlorodont-Zahnpaste auf die trockene Chlorodont-Zahnbürste (Spezialbürste mit gezähntem Borstenschiff), bürsten Sie Ihre Zähne nun nach allen Seiten, auch von unten nach oben, tauchen Sie erst jetzt die Bürste in Wasser und spülen Sie mit Chlorodont-Mundwasser unter Gurgeln gründlich nach. Der Erfolg wird Sie überraschen! Der mißfarbene Zahnbelag ist verschwunden und ein herrliches Gefühl der Frische bleibt zurück. Verlangen Sie ausdrücklich Chlorodont-Zahnpaste. Tube S. — 90 und S. 1.40. Überall zu haben.

— **Vorshuh- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.** in Amstetten, Klosterstraße 2. Generalversammlung. Die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1931 findet am Samstag den 16. April 1932 um 9 Uhr vormittags im Saale des Gasthofes Todt in Amstetten, Rathausstraße 12, statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung; 2. Verlesung des Revisionsberichtes für 1931 des Verbandsrevisors; 3. Bericht des Vorstandes; 4. Bericht des Revisionskomitees (Aufsichtsrat); 5. Genehmigung des Jahresabschlusses für 1931 und der Bilanz und Erteilung der Entlastung; 6. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinnes; 7. Wahlen in das Revisionskomitee (Aufsichtsrat); 8. Anträge und Anfragen.

— **Präsidentenwahl.** — **Radioabend.** Nationalsozialisten und Freunde treffen sich am Sonntag den 10. April abends im Speisesaale des Hotels Hofmann, woselbst wiederum die Ergebnisse der reichsdeutschen Präsidentenwahlen durch Radio empfangen werden. Eintritt 50 Groschen.

— **Zachgenossenschaft der Kleidermacher.** Am Sonntag den 17. April findet um 1 Uhr nachmittags im Gasthose Preindl das Aufdingen, Freisprechen und

Glanze. Über den Verlauf derselben berichtet ein Zeitgenosse Folgendes:

„In der Mitte des Saales sah man eine dreifache Reihe von Stühlen für unsere ersten Musiker bestimmt. In der Mitte dieser Umgebung stand ein Armstuhl für Haydn. Als das Zeichen seiner Ankunft gegeben wurde, geriet, wie durch einen elektrischen Schlag, die ganze Gesellschaft in eine freudige Unruhe. Aller Augen waren auf die Türe gerichtet, die Entferntesten stiegen auf Stühle, um den Eintritt beobachten zu können.“

Der sechszwanzigjährige Künstler wurde auf einem Armstuhle in den Saal getragen. Die Fürstin Esterhazy begleitete ihn auf der einen, Komponist und Kapellmeister Antonio Salieri auf der anderen Seite.

„Als Haydn sich niedergesetzt hatte, wurden ihm die Gedichte überreicht, die zur Feier des Tages verfaßt worden waren, und mehrere der angesehensten Bewohner der Stadt umringten seinen Stuhl, um dem großen Künstler ihre Achtung vor seinem Genie und ihre Teilnahme an seinem um die Kunst so hochverdienten Leben zu bezeugen. — Einige Damen legten ihre Schals um seine Füße, um ihn gegen die Luft zu schützen, andere boten ihm Erfrischungen an.“ Haydn war bis zu Tränen gerührt. Als bei der Stelle: „Es werde Licht!“ die Zuhörer in lautesten Beifall ausbrachen, soll er mit den Händen eine Bewegung zum Himmel gemacht und gesagt haben: „Es kommt von dort.“

„In der Besorgnis, Haydns Kräfte könnten den allzu starken Eindrücken unterliegen“, bat ihn nach Beendigung des ersten Teiles diejenigen, welche ihn zunächst umgaben, „daß er sich entfernen möge, um seine Gesundheit seiner Gefahr auszuweichen“. Und so wurde er „unter Trompetenschall und Viatrusen hinausgetragen. An der Tür wendete er sich gegen die Zuschauer und hob, sie segnend, die Hände empor. Jedermann fühlte sich innig bewegt.“ Der vaterländische Dichter Collin sang von dieser Szene:

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern wirkt Logal rasch und sicher. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Ein Versuch überzeugt! In all. Apoth. Preis S 2.40.

die Gesellenprüfung statt und sind die Anmeldungen hiezu bis Sonntag den 10. April bei Herrn Georg Bergner, Amstetten, Bahnhofstraße 22, einzubringen.

— **Neßballverein Amstetten.** — **Hauptversammlung.** Am Mittwoch den 13. April findet im Schönererklub der Bahnhofsgastwirtschaft Hofmann die diesjährige ordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift. Bericht des Obmannes. Bericht des Zahlmeisters und der Säckelprüfer. Bericht des Zeugwartes. Bericht des Spielwartes. Neuwahl des Ausschusses. Voranschlag für 1932. Gitter für Platz 3 (Gelegenheitslauf). Festsetzung der Mitgliedsbeiträge, Gasttaxen usw. Bälle (Antrag: Gemeinsame Bälle mit Monatsbeitrag von 3 Schilling). Eislaufplatz, Allfälliges. Beginn der Hauptversammlung um 8 Uhr abends. Anträge mögen möglichst noch vor der Hauptversammlung eingebracht werden. Zuverlässiges Erscheinen aller Mitglieder erbeten. Gäste und neueintretende Mitglieder willkommen.

— **Nationalsozialistische Versammlungen im Bezirke Amstetten.** Am 8. April werden in Amstetten-Stadt der Listenführer Pg. Langer, am 9. April in Almersfeld Pg. Eigruber, am 10. April in Amstetten-Stadt in einer großen Bauernversammlung Parteigenosse Dr. Ernst Kaltenbrunner und Landwirt Leopold Parsch, ferner in Stephanshart, Biehdorf und noch zwei anderen Orten des Bezirkes die Pg. Grunert und Eigruber sprechen. Die Nationalsozialisten werden bis zum Wahltag 30 Versammlungen im Bezirke abgehalten haben, sodas sie siegesgewiß den Ergebnissen entgegensehen können. Sonntag den 10. April abends findet im Hotel Hofmann anlässlich der Präsidentenwahlen ein Radio-Abend statt.

— **Dr. M. V. Förster †.** Hart, nach unerforschtem Gesetzen während, wuchet die unerbittliche Knochenfaust des Allbezwingers Tod ins Menschengewühl nieder, hinraffend, was kaum geboren, erblickt, gereift und morsch, gut oder böse. Eine sowohl in der äußeren Erscheinung als auch in ihrer inneren Wesensart markante Persönlichkeit unserer Stadt, Rechtsanwalt Doktor Michael Leander Förster ist in die große Heimat gewandert. Von einem Osterbesuch seiner Verwandten in Prag heimgekehrt, erkrankte er an Blutvergiftung und nach wenigen Tagen, am 1. April ward das Schmerzenslager zur Totenbahre des 53jährigen. Einfach und schlicht, seiner Eigenart entsprechend, war die Trauerfeier am Montag den 4. April. In seinen Arbeitsräumen aufgebahrt, empfing Dr. Förster von seinem Freunde, evangelischen Pfarrer Künzle, den letzten Segen. Seinem Sarg, der zunächst mit dem Leichenwagen zum Bahnhofs gebracht wurde, folgten außer den Anverwandten und Freunden Abordnungen der deutschkathol. Tafelrunde Amstetten und des D. u. S. Alpenvereines sowie der Turnrat des Deutschen Turnvereines Amstetten. Auf dem Bahnhofplatz sprach Pfarrer Künzle ergreifende Abschiedsworte. Wunden Herzens folgten die Augen derer, die sich zu dieser Trennungstunde eingefunden, dem sich mit dem Blumenbedeckten Sarg langsam entfernenden Kraftwagen, der unseren lieben Dr. Förster in die Feuerhalle zu Steyr brachte, wo er in der lohenden Flamme zu Asche

„Laut hörte man des Lebewohles Loben,
Geflatsch und Mitleidsruf zum Himmel dringen;
er aber wandte seinen Blick nach oben,
und dachte so sein volles Herz zu zwingen,
doch aufgereggt will sich der Sturm nicht legen
und reißt ihn fort. Umsonst ist all sein Ringen.
Rasch sieht man vorwärts sich den Greis bewegen,
und als er nun der Pforte nah gekommen —
ausstreckt er seine Hand zum Vatersegel!
Und alles weint!“

(Aus dem Berichte einer Zeitung vom Jahre 1808.)

Die „Schöpfung“ bildete für Haydn bis an sein Lebensende eine unausgesetzte Quelle der verschiedensten Anerkennungen und Auszeichnungen; welcher Wertschätzung sie sich auch im Auslande erfreute, mag aus folgender Begebenheit ersehen werden: Als Napoleon die Stadt Wien belagerte, suchte ein französischer Offizier, der Haydn grenzenlos verehrte, den Meister auf und sang ihm die Arie: „Mit Würd' und Hoheit angetan“ vor, und zwar so schön, daß Haydn tief gerührt seinen Bewunderer mit Tränen erregt an sich zog und mit Küßsen bedeckte. Es war der letzte Besuch, den Haydn empfangen hatte.“ (Vergl. Kobl u. a.)

In der „Schöpfung“ schüttet Haydn über den aufmerksam folgenden Zuhörer ein reiches Füllhorn von Perlen echter Innigkeit und Natürlichkeit, „seligem Frohmüt und unschuldsvollem Sinn“ aus. Wer sich dem Zauber der Tonmalereien, an denen dieses Werk so außerordentlich reich ist, hingibt, der muß sagen, das alles konnte nur ein Meister mit sonnigem, lenzfrohem Gemüte geschaffen haben, der mit dem Naturleben innig vertraut war; es ist, als führte uns Haydn mit freundlich lächelndem Antlitz aus dem beängstigenden Wogengebrause der Alltagswelt auf ein glücklich Glend mit „blumiger Aue“ und ewigem Frühling.

wurde. Donnerstag den 7. April hielt die deutsch-akadem. Tafelrunde Amstetten den Trauerkommers für Dr. Förster.

Orchesterkonzert. Nach den zahllosen glänzenden künstlerischen Erfolgen, die der Männergesangverein 1862 mit den verschiedenartigsten Veranstaltungen auf dem Gebiete des Chorgesanges bisher geerntet hat, führte er nunmehr am Montag den 4. April in einem Unterhaltungskonzert im großen Ginner-saale das Vereinsorchester, das allerdings bei den Chorkonzerten schon erlesene Proben seines Könnens ablegte, siegreich ins Treffen — siegreich durch die ausgezeichnete Führung des Ehrenchormeisters des Vereines, Direktor Hans Schneider. Was da von Liebhabermusikern geleistet wurde, steht hoch über dem Durchschnitt der Provinzkunst, war zu einem Guß von reinstem Klang geformt, dank aufopfernder Probenarbeit und zielbewusster Führung. Wenn wir aus der feinschmiedetisch gewählten Vortragsfolge, die Werke von Adolf Jensen (Hochzeitsmusik in 4 Teilen), Karl Komzak („Maienzauber“, Walzer), Johann Strauß („Künstlerleben“ und „Frühlingsstimmen“ Walzer), Josef Hellmesberger (Gavotte) und P. Tschakowsky („Lied ohne Worte“) aufweist, ganz besonders die Ouvertüre zu den „Lustigen Weibern von Windsor“ hervorheben, so soll damit die Wiedergabe der vorerwähnten Werke keineswegs als schwächer hingestellt werden, sondern lediglich angedeutet sein, daß gerade dieses Werk von Nicolai, mit hinreißendem Schwung und prachtvollem Feuer zur Aufführung gebracht, dem Konzert seine Note gab und den eigentlichen Begriff des Veranstaltungstitels „Unterhaltungskonzert“ (im feineren künstlerischen Sinn) festlegte. Als Gast war der bereits vom Winterhilfe-Wohltätigkeitskonzert her bestbekannte Soloflötenist Herr Kamillo Wanaussek aus Wien gewonnen worden. Herr Wanaussek ließ seine herrliche Kunst in einem Flötenkonzert in D-Moll von Th. Berhey, vom Orchester umwogen, und in einigen kleineren Stücken (Chr. W. Gluck: Flöten solo aus „Alceste“, Fr. Doppler: „Ungarische Phantasie“, Joachim Andreassen: „Scherzino“) leuchten. Seine kaum zu über-treffende Virtuosität in der Beherrschung seines Instru-mentes darf schlechtweg ein köstliches Wunder genannt werden und belohnte ihn rauschender, zugabenheischen-der Beifall, der auch in seltener Begeisterung und Fülle den Orchesterdarbietungen gezollt wurde. Daß Herr Richard Hauswirth am Ehrbar-Flügel dem Künst-ler treu und an Können würdig zur Seite stand, sei nicht verschwiegen. Wenn an der Veranstaltung, für die die ganze Stadt dem Männergesangverein 1862 und ihrem musikalischen Führer dankbar sein müßte, etwas zu tadeln ist, so ist es der beschämend schwache Besuch, der zwei Drittel des geräumigen, 500 Personen fassen- den Saales unbesetzt ließ, eine für die Einstellung einer Stadt mit fast 10.000 Einwohnern zu wirklich guter Musik bedenkliche Erscheinung, die natürlich außerdem noch die für den Verein unangenehme Folge eines finanziellen Mißerfolges zeitigen mußte. Einer weite- ren Kritik ist auch der unwürdige Rahmen wert, den der Ginner-saal in seiner jetzigen Verfassung jeder Veranstaltung abgibt. Man mag über den Ginner-saal denken wie man will — er ist eben doch der einzige größere Saale der Stadt für Veranstaltungen; aber Sauberkeit und Instandhaltung, insbesondere des Bühnenraumes lassen alles zu wünschen übrig.

Zum Orchesterkonzert des Männergesangvereines 1862. Wie wir erfahren, erreicht der Betrag, den der Verein für den hervorragenden Wiener Flöten- virtuos ein schließlich Fahrtspesen aufzuwenden hatte, nicht annähernd die Höhe der Miete für den Ginner-saal, der obendrein nicht gebrauchsfähig bereitgestellt wurde, sondern noch weitere Beträge für Bühnenbeleuchtung und Arbeit seitens Vereinsangehöriger erforderte.

Bezirksfeuerwehrverband Amstetten. Am Sonn- tag den 3. April beherbergte unsere Stadt über 400 Delegierte von etwa 150 Wehren aus 8 Gerichtsbezir- ken, die den vom n.-ö. Landesfeuerwehrverband veran- stalteten Fachkurs besuchten, in ihren Mauern. Die schmutze, einfache Uniform des Wehrmannes gab auch an diesem Tage der Stadt ihr Gepräge. Die Vorträge, die im Saale des Invalidentinos abgehalten wurden, begannen um 8.30 Uhr vormittags und wurden von den Kameraden Lauberer, W. Neustadt, J. Kin- ger, St. Pölten, und Handlos, Amstetten, gehalten. Vorgetragen wurden folgende Gegenstände: Vor- beugender Brandschutz, Feuerpolizeiordnung, Vereins- tätigkeit und Organisation, Mannschaftsausbildung, Löschtaktik und Löschtechnik, Gerätelehre, Branddienst, Gasschutz. Landesfeuerwehrbeirat Abg. Hans Hölle r begrüßte die Teilnehmer namens des Landesverband- es und erklärte die Notwendigkeit der Abhaltung von theoretischen Kursen, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Kameraden recht viel Wissenswertes von den Vor- trägen mit nach Hause nehmen und das Gehörte in ihren Wehren weiterverbreiten werden. Um 12.30 Uhr waren die Vorträge beendet und nach 1 1/2 stündiger Mit- tagspause versammelten sich die Teilnehmer im Rat- haushofe vor dem Zeughaus der freiw. Stadtfeuerwehr. Nach Besichtigung des Zeughauses und einigen Erklä- rungen des Kameraden J. Kinger über Motorspritzen- prüfung marschierten die Teilnehmer im geschlossenen Zuge auf die Schulwiese. Dort fanden vorerst praktische Prüfungen von Motorspritzen statt. Anschließend führte die freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten Schulübungen an allen Geräten sowie Fußexerzieren durch. Den Abschluß des Unterrichtsplanes bildete eine Angriffsübung auf das Gebäude der Hauptschule, mit angenommenen Dachstuhlbrand. Zum Schluß wurden die Teilnehmer-

farten an die Besucher des Kurses verteilt. Landes- feuerwehrbeirat Ferdinand Aigner, Meß, dankte den Erscheinenden im Namen des Landesverbandes und for- derte sie auf, das Gehörte und Gesehene in ihren Weh- ren zu verwerten.

Einiges über Fachkurse. Es herrscht vielfach, be- sonders in den kleineren Feuerwehren die Meinung, daß die Abhaltung von Fachkursen nicht notwendig sei, da ja kompliziertere Brände auf dem Lande sehr selten vorkommen. Es ist dies natürlich eine gänzliche Ver- kennung der Tatsachen, denn die Bekämpfung eines Brandes muß ebenso gelernt sein, wie jedes Handwerk. Es ist durchaus nicht gleichgültig, ob bei einem Brande, der sich bereits entwickelt hat, ein Laie das Strahlrohr führt oder ob ein „gelernter“ Feuerwehrmann den Brand bekämpft. Das tiefere Wissen kann man sich aber nur durch Selbstschulung (Fachliteratur usw.) oder durch Kurse aneignen. Wir sind in Niederösterreich, was Fachkurse anbelangt, gegen andere Bundesländer weit im Rückstande. Ich verweise nur auf unsere bei- den Bundesländer Oberösterreich und Salzburg, die be- reits eigene Feuerweherschulen besitzen und wo der Be- such dieser Schulen zumindest für die Chargen Pflicht ist. Eine Selbstverständlichkeit ist dort die Führer- prüfung. Der n.-ö. Landesfeuerwehrverband geht jetzt auch daran, Kurse in den einzelnen Landesvierteln regelmäßig abzuhalten und so der ganzen Mannschaf Gelegenheit zu geben, dieselben zu besuchen. Aber auch in den einzelnen Wehren sollen, besonders in den Winter- monaten, geeignete Chargen über das bei den Kursen Gehörte Vorträge halten; die Mannschaf wird das dankbar anerkennen.

Rundmachung. Die Neuwahl der Landes-Land- wirtschaftskammer und der Bezirks-Landwirtschaftskam- mer findet am 17. April statt. Zur Teilnahme an der Wahl sind jene Personen berechtigt und verpflich- tet (Wahlpflicht), die im richtiggestellten und abgeschlossenen Wählerverzeichnis eingetragen sind. Für juristische Personen übt das Wahlrecht ein Bevollmäch- tigter aus. Ein Einspruchs- und Berufungsverfahren findet vor der ausgeschriebenen Wahl nicht statt. Wer ohne Entschuldigungsgrund seiner Wahlpflicht nicht nachkommt, wird mit Geldstrafen bis zu 200 Schilling bestraft. Als Entschuldigungsgrund für das Fernblei- ben von der Wahl gelten insbesondere: Krankheit oder Gebrechlichkeit, unaufschiebbare Amts- und Berufspflich-

ten, Reisen außerhalb des Landes Niederösterreich, Krankheiten von Familienmitgliedern oder unaufschieb- bare Familienangelegenheiten sowie Verkehrsstörungen oder sonstige Umstände. Die Ausübung des Strafrechtes steht der politischen Bezirksbehörde des Wahlortes zu. Die Geldstrafen fließen der Landwirtschaftskammer des Wahlortes zu. Gewählt werden in die Bezirkslandwirt- schaftskammer 15 Mitglieder, in die Landes-Landwirt- schaftskammer durch unmittelbare Wahl 32 Mitglieder. Die Wahl für beide Kammern wird mit einem Stim- zettel vorgenommen.

Sport. Amstettner F.C. — „Sportfreunde“ Wels 1:0 (0:0). Ein wertvoller Sieg der Amstettner. Neubauer, Saloun, Teufel und Rihs retten den „Grünweißen“ die Punkte. Das erste Meisterschaftsspiel, welches die Amstettner am Sonntag den 3. April gegen die „Sportfreunde“ Wels in Wels austrugen, konnten sie nach ausgeglichenerm Spiel für sich entscheiden. Die Sportfreunde verfügten über eine agilere Stürmerreihe, wäh- rend bei den Amstettnern die Verteidigung die Hauptstütze bil- dete. Bei den Welsern gefielen der Linksaußen, welcher übrigens dem schlechtesten Läufer gegenüberstand, und der alte Kämpfe Loizenbauer, welcher durch ein schönes Spiel immer wieder seine Leute in Front bringen konnte. Bei den Amstettnern zeichneten sich besonders der Tormann Neubauer, die Verteidiger Teufel und Saloun und der linke Läufer Rihs hervorragend aus. Dies- sen vier Spielern allein, wie bereits eingangs erwähnt, ver- danken die Amstettner ihren knappen Sieg. Sehr viel zu wün- schen übrig ließen die Stürmer der „Grünweißen“. Es hatte den Anschein, als ob diese Leute zum erstenmale nebeneinander spielen würden. Schiedsrichter Herr Teichle gut, ließ jedoch einige Verbeuten ungestraft. — Das Spiel der Reservon endete 3:2 zu Gunsten des A.F.C. Trotz des knappen Sieges unserer heimischen Reservemannschaf, spielte diese weit unter ihrer sonstigen Form. Außerdem spielten sie den größten Teil des Spieles nur mit 10 Mann. — Sonntag den 10. April fährt der Amstettner Fußballklub nach Linz, um gegen den Amateur- meister Österreichs, „Lust“, sein Meisterschaftsspiel zu er- ledigen. Die Heimischen stoßen in diesem Spiele auf ihren stärk- sten Gegner und könnten nur mit viel Glück ohne Niederlage nach Hause kommen. Jedenfalls werden die Heimischen alles daransetzen müssen, um ein halbwegs ehrenvolles Resultat zu erreichen. Auch die Reserve- und Jungmannschaf stehen vor einer schweren Aufgabe und beide Mannschaften könnten im Falle eines Sieges sich an die Spitze ihrer Meisterschaftstabelle vor- schieben. Da sich von Seiten der Fußballanhänger für diese Spiele reges Interesse bekundet, ersucht die Vereinsleitung alle Freunde des Klubs, ihre Teilnahme an der Fahrt bis längstens Samstag den 9. April bei Herrn Karl Hintersteiner, Rathaus- straße, anzumelden.

„Ferien am Meer“. Die Ortsgruppe Amstetten des Volkshilfsvereines veranstaltet am Donnerstag den 14. April im Schulkino, Kirchenstraße 18, eine Filmvor- führung mit prachtvollen Aufnahmen von der Ostsee und der Adria mit dem Titel „Ferien am Meer“. Die Vorstellungen beginnen um 2, 5 und 8 Uhr abends. Eintrittspreise für Erwachsene 50 Groschen, für Kinder 20 Groschen.

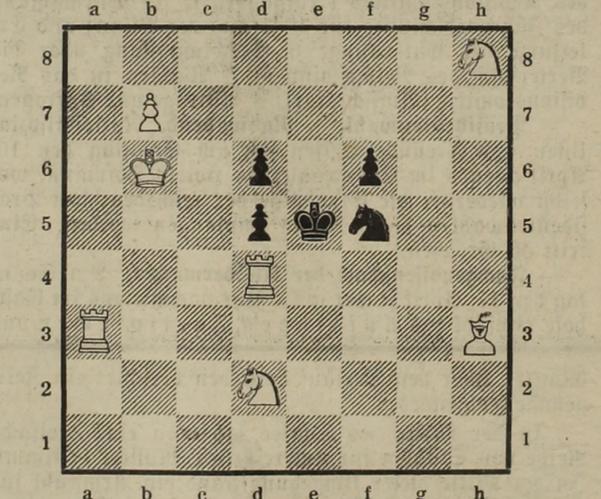
Schießverein. — Kapselschießen. Die wichtigsten Ergebnisse vom 1. April sind: Teiefschüsse: Franz Brand- stötter, 21 Teiler; Josef Schausler, 38 Teiler; Hans Kogler, 48 Teiler; Anton Rohrhofer, 52 Teiler. Kreife: Alois Urschik, 37; Paul Waibel, 36; Franz Brand- stötter, 34; Julius Kraus und Anton Rohrhofer je 32. Ehrenscheibe: J. Keisinger. — Das Preisschießen beginnt, wie bereits verlautbart, am Samstag den 9. April um 1 Uhr mittags und wird am Montag den 11. d. M. um 11 Uhr nachts beendet. Es sei nochmals be- merkt, daß bei diesem Preisschießen jedermann, also auch Nichtmitglieder, Zutritt haben und willkommen sind. Geschossen wird im Hotel Ginner (Märzendorfer). Gewehre und Munition stehen zur Verfügung.

Umerfeld. (Goethe- und Handn-Schul- feier.) Freitag der 1. April war für unsere Schule ein Festtag. Galt es doch, zweier berühmter Meister ehrend zu gedenken, die sich durch ihre Werke einen un- sterblichen Namen machten, und denen das gesamte deutsche Volk zu großem Danke verpflichtet ist — Goethe und Handn. Schon am Vormittag ver- sammelten sich die Schüler der Oberstufe zur Handnfeier im Schulfunk, die denselben die gebührende Würdigung des Festtages zu Gehör brachte und den Schülern große Freude bereitete. Die eigentliche Festfeier fand erst nach- mittags um 3 Uhr im Saale Hinterdorfer statt. Zu der- selben haben sich die Mitglieder des Ortsschulrates, die beiden Gemeindevortretungen, die Honoratioren und zahlreiche Eltern eingefunden, so daß der Saal bis aufs letzte Plätzchen gefüllt war. Zahlreiche weiß gekleidete Mädchen, die im Halbkreise aufgestellt waren, boten ein schmuckvolles, lebendes Bühnenbild. Oberlehrer Herbst hielt an die Versammelten herzliche Worte der Be- grüßung und würdigte die Bedeutung der heutigen Weibestunde für Jugend und Volk. In abwechselnder Reihenfolge folgten nun eine erlesene Auswahl von Goethes Gedichten, einzeln und im Sprechchor, sowie Lieder von Handn, die von den Schülern begeistert zum Vortrag gebracht wurden. Es würde zu weit führen, alles namentlich anzuführen, es sei nur gesagt, daß alle Vortragenden sichtlich bemüht waren, ihr Bestes zu lei- sten, und die Anwesenden stets reichen Beifall zollten. In formvollendeter Rede gedachten Lehrerin Fräulein Unter- rainer des größten deutschen Dichters Wolf- gang Goethe und Herr Lehrer Keiter entwarf ein anschauliches Lebensbild des berühmten österreichischen Lieddichters Josef Handn. Mit großer Aufmerksamkeit lauachte man den interessantesten und lehrreichen Ausfüh- rungen der beiden Festredner. Zum Schluß dankte der Leiter der Schule den Festgästen sowie dem Lehrkörper für seine Mithewaltung und richtete auch an die Schul- jugend freudige und ermunternde Worte. Das Zitat Goethes „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut“, ver-

Schach

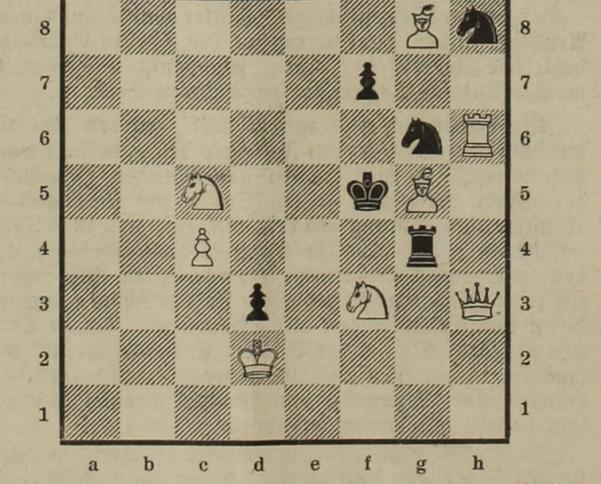
Alle Aufschriften, die diese Spalte betreffen, sind zu richten an Karl Sieger, Wald- hofen an der Ybbs, Wienerstraße 25.

Aufgabe Nr. 21. (R. L'Hermet.)



Matt in 2 Zügen. 2 Punkte.

Aufgabe Nr. 22. (G. v. Schiffert.)



Matt in 2 Zügen. 2 Punkte.

Letzter Einsendungstermin 18. April 1932.

Lösung zu Nr. 19: 1.) c4 + K x c4, 2.) Ld3 + usw.
Lösung zu Nr. 20: 1.) Dd5! (Plachutta-Schnittpunkt!)
(Das Duale in der nebenstehlichen Variante: 1.) ... , Td7; 2.) Sd2 +! oder D x Td7! hat merkwürdigerweise niemand gesehen!)

Lösersliste: Bös 60, Haas 56, Hanisch 50, Ing. Kunizer 43, Popper 42, Fuchs 26, Gruber 15, Schmid und Stumtner je 6.

Verbreitet den „Boten von der Ybbs“!

fehlt gewiß nicht den wohlmeinenden Zweck, so daß zur Ausgestaltung der Schülerbücherei ein nettes Sümme...

Aus Haag und Umgebung.

Haag. (Selbstmord.) Im sogenannten Premarwald wurde durch Schulkinder am Freitag den 1. April ein Mann mit durchschnittener Halsschlagader in einer Blutlache tot aufgefunden.

Haag. (Schadenfeuer.) Samstag den 2. April nachts brach im Gasthaus in Weinzierl, Besitzer Herr Helger, ein Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wirtschaftsgelände zerstörte.

Aus Gmünd und Umgebung.

Göstling a. d. Ybbs. (Verschönerungsverein. — Kriegerdenkmal.) Als Tag der Enthüllung und Weihe des vom Verschönerungsverein und seinen Freunden und Gönnern bestellten Kriegerdenkmals, das der Bildhauer Rich. Ruopp anfertigte, wurde der 7. August festgelegt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. Evangelischer Gottesdienst findet am Sonntag den 10. April um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

Melk. (Singertheater.) Kommenden Sonntag den 10. April um 3 Uhr nachmittags gelangt das Stück „Komm' mit mir in die grüne Wachau“ von Hans Kohl zur Wiederholung.

(Vorträge.) Dr. Kurt Blauensteiner hält in der Wiener Urania im Rahmen einer Reihe von Vorträgen über Rom am 7. April einen Lichtbildervortrag über „Das mittelalterliche Rom“ und am 14. ds. über „Das Rom von der Renaissance bis zur neuesten Zeit“.

(Gemeinderatsitzung.) Dienstag den 29. März hat eine Gemeinderatsitzung stattgefunden. Anlässlich der am Donnerstag den 12. Mai nach vielen Jahren wieder in Melk stattfindenden Firmung wurde über Antrag des G.-R. Mistlbacher beschlossen, fremde Händler mit ihren Verkaufsbuden am Firmungstage nicht zuzulassen.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B 39.614.

Das Ybbstal und sein Ausflugsgebiet. Am Mittwoch den 27. April wird Dr. Eduard Stepan im kleinen Festsaal der Universität Wien einen Lichtbildervortrag über das Donautal von Enns bis Ybbs und das Ybbstal und sein Ausflugsgebiet halten.

trages 19 Uhr. Eintritt: freiwillige Spenden für die Schuljugend im Ybbstale.

Eisenwurzen-Lichtbildervorträge. 8. April: Asperhofen, Schule; 11. April: Steyr, Bogelfang und Sankt Anna; 12. April: Steinbach a. d. Steyr; 13. April: Neufelden und Altenfelden; 14. April: Lembach; 16. April: Nigen-Schlögl; 18.: Oberneufkirchen; 19.: Schenkenfelden; 21.: Gallneukirchen.

Berjammlungen und Sitzungen: Samstag den 9. April, 19 Uhr, Althartsberg, Gasthaus Pilsinger, Jahresversammlung der Ortsgruppe mit anschließendem Lichtbildervortrag. 16 Uhr Hauptleitungs- und Ortsgruppenversammlung in Rosenau, Gasthof Wedl.

Reisebüro Gerngroß. Das genannte Reisebüro veranstaltet über unseren Vorschlag nachstehende Autoausflüge: Zu Pfingsten Wien—Wachau—Amstetten, hier Mittagsmahl, St. Florian, Steyr, Weyer, hier Nächtigung, Pfingstmontag Hieselau—Leopoldsdorfersee—Gams—Göstling—Lunz—Mariazell—Wien sowie einen Ausflug zur Narzissenblüte am 21. und 22. Mai.

Maler Karl Lorenz, dessen Ybbstal Bilder auch in der Ausstellung des Abrecht Dürer-Bundes in Wien, Zedlitzgasse, großen Anklang finden, wird einer Einladung der Pension Narzissenheim, Göstling, nachkommen und zur Zeit der Narzissenblüte einige Wochen in Göstling verbringen.

Bilderschau Ybbstal und Ausflugsgebiet. Diese Bilderschau wird mit der Auskunftei über Sommerwohnungen am Montag den 9. Mai eröffnet. Anmeldungen und Einsendungen längstens bis 25. April an die Geschäftsstelle.

Wochenchau

In Gargellen ist der bekannte Dornbirner Großindustrielle Kommerzialrat Julius Rhomberg einem Herzschlag erlegen.

Der Raubmord in Hernalz, dem die Juweliersgattin Adele Löw zum Opfer fiel, fand dieser Tage seine gerichtliche Sühne. Der postenlose Zahntechniker Siegfried Kleiber, der die Frau durch sechs Hiebe tödlich verletz und das Geschäft ausgeplündert hatte, wurde von den Geschworenen schuldig erkannt und zu zwanzig Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Radioprogramm vom 11. bis 17. April 1932.

Montag den 11. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Julius Bogat. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.

Dienstag den 12. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Rindermarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.20: Schulfest: Wie die Kohle wächst. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert.

- 12.40: Ely Rey. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Warenkurve der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte über den Schweinehauptmarkt. 15.20: Balladen. 15.50: Konzertstunde für die Jugend. 16.15: Pietro Metastasio. 16.35: Balletstunde. 17.05: Nachmittagskonzert. 18.15: Hagelschäden. 18.40: Unjere Sprache. 19.05: Turnen. 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Programm für morgen. Frühling in der Wachau. 20.00: Für Jung und Alt (Konzert). 21.20: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 21.35: Haydns Streichquartette. 22.25: Tanzmusik.

Mittwoch den 13. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Preisberichte über den Verlauf des Schweinemarktes am Vortage. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Maria Jovgün. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte. 15.20: Praktische Winke für die Hausfrau. 15.30: Wasserinsekten als Baukünstler. 15.55: Für den Erzieher: Handschrift und Erziehung. 16.15: Heilbäder und Kurorte Österreichs. 16.40: Jugendstunde: Naturwissenschaftliche Bausteine. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.10: Sprachstörungen, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung. 18.35: Die Bahnpost.

- 19.00: Französische Sprachstunde. 19.25: Granada—Cordoba. 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Programm für morgen. 20.00: Comedian Harmonists. 20.15: Die Sinfonien Brudners: 7. Sinfonie (Teillübertragung aus dem großen Konzertsaal). 21.25: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 21.40: Heitere Vorträge auf zwei Klavieren. 22.20: Abendkonzert.

Donnerstag den 14. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Hans Pfitzner dirigiert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Berichte über den Jung- und Stechviehmarkt. 15.20: Wochenende und Wochenendhaus. 15.30: Kinderstunde: Kinder, wir erzählen euch Sagen! 15.55: Wilhelm Busch (Konzertstunde). 16.15: Französischer Klavierabend. 16.45: Eperantobericht über Österreich. 17.00: Das Orchester Paul Godwin spielt. 18.15: Frauenberufe, die man kennt und die man nicht kennt. 18.40: Neuzeitliche Betriebswirtschaft: Erdölprodukte im Industriebetrieb. 19.05: Ing. F. Schmiedl: Meine Postkartenverluste. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Programm für morgen. 19.40: Volkstümliches Konzert. 21.00: Wilhelm Busch-Abend. 22.15: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.30: „Rufen Sie Herrn Plim“ (Übertragung aus dem Theater der Komiker in Berlin).

Freitag den 15. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.20: Schulfest: Die Orgel. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.30: Mittagskonzert. 12.40: Mariano Stabile. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10-14.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneebörsenberichte aus Österreich, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Warenkurve der Wiener Börse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.30: Kinderstunde: Dornröschen. 15.55: Frauenstunde: Alma Goethe. 16.20: Nach Redaktionschluss... 16.35: Nachmittagskonzert. 17.50: Bericht für Reise und Fremdenverkehr. 18.05: Handball bei den Wiener Arbeiterturnern. 18.20: Wochenbericht für Körperport. 18.35: Gesicht und Maske der Nacht. 19.00: Chortanz (Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamter in Wien). 19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Programm für morgen. 20.00: Vorüber man in Amerika spricht (Übertragung aus Amerika). 20.15: Mikrophonfeuilleton der Woche. 20.45: Russische Meister. 21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.00: Orchester Marek Weber (aus dem Konakder). 22.30: Barmusik (aus der „Dase“).

Samstag den 16. April:

- 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht (7-Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich). 10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen. 11.30: Mittagskonzert. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute. 13.10: Fortleitung des Mittagskonzertes. 13.45-14.00: Frem Zimbalist.

- 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Schneebörsenberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktenbörse, Effekten- und Tendenzberichte, Clearing. 15.25: Schallplattenkonzert. 16.30: Exotische Geschichten. 17.00: Nachmittagskonzert. 18.30: Mit dem Motorrad durch Schottland. 19.00: Ein Monat Weltgeschichte. 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpinen Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen und Programmvorschau. 19.45: Vorträge auf zwei Klavieren. 20.25: „Kindertragödie“. 21.45: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen. 22.00: Tanzmusik (aus dem Cafe Sacher). Sonntag den 17. April: 10.00: Orgelvortrag. 10.30: Wissen der Zeit: Welche Aufzählung hat die moderne Physik über Licht und Materie? 11.00: Sinfoniekonzert. 12.10: Unterhaltungskonzert: Orchester Marek Weber. 13.10: Die Entwicklung des Männerchores von Michael Haydn bis Paul Hindemith, 1. Teil. 15.00: Zeitzeichen, Verlautbarungen, Programm für heute. 15.05: Einamer Mensch. 15.30: Kammermusik. 16.30: Von der internationalen Arbeit der Akademikerin. 16.50: Nachmittagskonzert. 18.35: In anatolischen Fischereien. 19.00: Grigol Kobakidze (aus eigenen Werken). 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen. 19.40: Franz Schubert: Messe Es-Dur. 20.40: „Befehl zur Liebe“, „Flucht nach Hawaii“. In einer Pause (etwa 21.30): Abendbericht, Verlautbarungen. 22.25: Tanzmusik.

Wir bitten Sie, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Der frühere Außenminister Graf Ottokar Czernin ist im 60. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Czernin war ein enger Vertrauter Franz Ferdinands. Mit seinem Namen sind die Friedensverträge von Brest-Litowsk und Bukarest verbunden. Sein Rücktritt erfolgte infolge eines Konfliktes mit dem Kaiser nach Veröffentlichung der Sixtus-Briefe. Er war für des Kaisers Friedenspolitik, wollte aber das Bündnis mit Deutschland nicht verlegen. Im übrigen ist seine Haltung im Weltkriege umstritten. Nach dem Zusammenbruche wurde er als Vertreter der demokratischen Volkspartei in den Nationalrat gewählt.

Die Marktgemeinde Artstetten, in deren Schloßkapelle die Opfer des Sarajewoer Doppelmordes ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, hat als erste Gemeinde Niederösterreichs das Ehrenbürgerrecht an Otto von Habsburg verliehen.

An der schweizerischen Landesgrenze in Buchs wurde ein österreichischer Industrieller verhaftet. Er hat versucht, in einer Rastiercremetube einen Scheck von 30.000 Schweizer Franken und etwa 80.000 Schilling über die Grenze zu bringen. Der Industrielle vermutet, daß ihn entweder sein Privatsekretär oder sein Stubenmädchen verraten hat.

Die amerikanische Artistin Annie Ringens, die sich seinerzeit im Wiener Zirkus Zentral bei einem Sprung aus 22 Meter Höhe in ein flaches Wasserbassin die Wirbelsäule gebrochen hatte, ist am 24. März in Miami ihren Verletzungen erlegen. Annie Ringens konnte nach dem Unfall wohl am Leben erhalten werden, doch blieb sie gelähmt. Eine Wohltätigkeitsaktion der Wiener Artisten ermöglichte ihr die Heimkehr nach Amerika.

Geheimrat Professor Dr. Wilhelm Ostwald, der berühmte Begründer der energetischen Weltanschauung, ist in Leipzig im 79. Lebensjahre gestorben.

Das am 16. Februar 1546 von Dr. Martin Luther in Eisenach begründete Gymnasium ist mit der vor Ostern abgehaltenen Reifeprüfung geschlossen worden. Damit ist die letzte mit Luthers Namen verbundene deutsche Pflanzstätte verschwunden.

Der bekannte Komponist Hugo Kaun ist in Berlin-Zehlendorf im 70. Lebensjahre gestorben. Kaun hat sich vor allem auf dem Gebiete der Chorkomposition einen Namen gemacht.

Oberst de Rennier, der schweizerische Präsident des Völkerbundauschusses, der den genauen Verlauf der Grenze zwischen Irak und Syrien festsetzen sollte, ist bei einem Flug über der Syrischen Wüste tödlich verunglückt. Die beiden anderen Insassen des abgestürzten Flugzeuges fanden gleichfalls den Tod unter den Trümmern.

1500 Brüner haben eine Sondervorstellung des „Faust“ im Burgtheater gepachtet und sind mit einem Sonderzug hiezu nach Wien gefahren. Diese Fahrt von Schülern und ihren Angehörigen wurde durch den Brüner Professor Lang angeregt und durchgeführt. Ähnliche Kunstfahrten sollen auch von den Deutschen Preßburgs und Budapests geplant sein.

Zwischen Trozki und Stalin sollen Verhandlungen eingeleitet worden sein, die eine Rückkehr Trozki nach Sowjetrußland ermöglichen sollen.

In Moskau sind Gerüchte verbreitet, daß Stalin, der erste Machthaber Sowjetrußlands, an einem organischen Leiden erkrankt sei.

Der in Paris in Verbannung lebende Führer der Sozialisten Italiens, Filippo Turati, ist an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Die Ärzte haben vergeblich versucht, den Schwerkranken zu retten. Sogar eine Blutübertragung wurde vorgenommen.

Der französische Automobilkonstrukteur Stapp hat einen Rennwagen gebaut, mit dem er den erst vor kurzem aufgestellten Weltrekord des englischen Rennfahrers Sir Malcolm Campbell verbessern will. Der Wagen hat drei Motoren zu je 800 Pferdekraften, ist zehn Meter lang und soll eine Geschwindigkeit von 500 bis 600 Kilometer erreichen können. Der Rekordversuch soll im Mai dieses Jahres stattfinden.

In Portugal muß jeder Gastwirt im Hinblick auf die Krise des Weinabsatzes, jedem Gast bei jeder Mahlzeit 3,5 Deziliter Wein unentgeltlich vorsehen. Auch nicht schlecht!

Das große Automobilwerk von Nischninowgorod muß, trotz der vollsten technischen Möglichkeit, infolge der Unzulänglichkeit der Leitung die Fertigstellung von Kraftwagen einstellen. Was sagen dazu die Kommunisten?

Ganz Schweden steht unter dem niederschmetternden Eindruck neuer Enthüllungen über Transaktionen Ivar Kreugers. Kreuger hat Bilanzen gefälscht und große Geschäfte zum Schein in sich vorgenommen. Schweden verliert eine Milliarde Kronen.

In Prag wurde das größte Krematorium Mitteleuropas eröffnet. Interessant ist, daß der erste, der im neuen Krematorium verbrannt wurde, der Baumeister des Krematoriums-Ofens, Chvalina, war.

Die wegen des Attentates auf den deutschen Botschaftsrat Twardowski angeklagten russischen Hochschüler Stern und Wassiljew wurden in Moskau zum Tode durch Erschießen verurteilt.

In Mexiko wurden 48 Banditen hingerichtet, die am 19. März einen Überfall auf einen Eisenbahnzug verübt hatten. Damit hofft die Regierung das Banditentum für einige Zeit ausgerottet zu haben.

Bücher und Schriften.

Bei der soeben erschienenen April-Nummer von „Westermanns Monatsheften“ überrascht wieder der vorzüglich zusammengesezte vielseitige textliche und bildliche Inhalt. Außer den wie immer hervorragenden Kunstblättern sind eine große Anzahl interessanter Aufsätze und Artikel farbig illustriert, so z. B. die lebendige und anschauliche Schilderung der landschaftlichen Reize und heilkundlichen Bedeutung des Bades Elster von Edgar von Hartenstein und der Aufsatz von Hilde Reimesch-Dominik „Das deutsche — das schöne Burgenland“, die Schilderung eines sommerlichen Streifzuges durch das Burgenland, seine Bauerndörfer und Burgen, seine Städte und Bäder. Emil Pirchan hatte den originellen Gedanken, Goethe auf den Spuren seiner italienischen Reise nachzufahren, um 145 Jahre später die Eindrücke und Beobachtungen des Dichters noch einmal unmittelbar auf sich, als einen modernen Menschen, wirken zu lassen. Dr. Paul Bry gibt in seinem Beitrag „Neues Wohnen“ an Hand eigener Skizzen Ratsschläge für die Einteilung und Einrichtung einer Dreizimmerwohnung. Er zeigt bei dieser Gelegenheit einige Möbel, die durchwegs mehr als einem Zweck zu dienen haben, etwa für den Tag- und für den Nachtgebrauch und dergleichen. Da ein weiteres näheres Eingehen auf den übrigen Inhalt wegen Platzmangel nicht möglich ist, seien nur kurz erwähnt die Novellen „Gnade vor Recht“ von Karl Röttger und „Göckerts Bergehen“ von Oskar Baum sowie die Würdigung.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Die Dr. August Seidel dem Leben und Schaffen Hans Wehlingers zuteil werden läßt. „Westermanns Monatshefte“, die im Dauerbezug jetzt nur noch Rmk. 1.70 kosten, sind in jeder Buchhandlung zu haben. Uniere Leser, die diese Zeitschrift noch nicht kennen, haben die Vergünstigung, unter Berufung auf diese Mitteilung und gegen Einfindung von 30 Pfg. für Porto (auch Auslandsbriefmarken) vom Verlag Georg Wehlingmann in Braunschweig ein etwa 100 Seiten starkes, mit vielen ein- und buntfarbigen Bildern geschmücktes Probeheft anzufordern.

Von einem Irrwahn befreit ist jeder Österreicher, der glaubt, daß die französischen Donauföderationsabsichten uns das altösterreichische behagliche Wohlleben zurückbringen werden. Das, was die französische Diplomatie jetzt zusammenleihen will, ist die Karikatur des altösterreichischen Staates und nicht lebensfähig. Das erläutert in bündiger Klarheit Professor Dr. Karl Hugelmann, der Vorsitzende-Stellvertreter des Bundesrates, in der April-Nummer der „Alpenländischen Monatshefte“. Der Vertreter Österreichs vor dem Haager Weltgerichtshof, Professor Hans Sperl, ein Völkerrechtslehrer von internationalem Ruf, schildert in prachtvoller dramatischer Lebendigkeit die bittere Tragikomödie um die Zollunion. Die inneren und äußeren Schicksalsfragen Österreichs dieser Tage behandelt Prof. Taucher. Mit gründlichem Wissen und glänzender Logik werden die Nebel um Kreditanstalt, Anleihefrage, Tardieu'schen Plan zerstreut. Eines der heikelsten Probleme unseres Staates: Verwaltung, Zentralismus, Föderalismus, Zentralbürokratie untersucht ein weiterer Beitrag. Der wichtigste Vertrauensmann des ermordeten Thronfolgers Franz Ferdinand, Feldmarschall-Lieutenant Dr. Karl Barboß gedenkt der Toten des Weltkrieges in einem tief ergreifenden Beitrag über „Gefallenenerehrung“. Zwei Beiträge sind unserem Bauernum gewidmet. Wertvoll ist auch der übrige Lesstoff dieser sehr empfehlenswerten Zeitschrift. Wer sie noch nicht kennt, verlasse es mit einem Probebezug von drei Heften. (Verwaltung: Graz, Joanneumring 11). Die vier Schilling werden ihn gewiß nicht reuen.

E 2393/31—16.

Versteigerungsedikt.

Am 9. Mai 1932, vormittags 8 1/2 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Saal Nr. 9, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Grundb. Grieskau, Einl.-Z. 11, Kurzed Nr. 11, Rote Reingrub, Bfl. 72, Wohnhaus mit Wirtschaftsgelände, Wagen- und Holzschuppen, Schmiede und Dörrhäuschen (Schätz. s. Zubehör 22.893 S) statt Gfl. 408, 412, 413, 415, 420, 428, 429/2 (Teich), 5.35.79 Hektar Wiese; 409, 410, 411, 414, 418, 422, 425, 591 (Weg), 11.78.11 Hektar Acker; 426, 5.97 Ar Weide; 427, 29.06 Ar Garten; 429/1 samt Hausmühle und 592 (Weg), 56.95.37 Hektar Wald; Gfl. 248/2 der Steuergemeinde Göstling, 1.61.67 Hektar Wald (Schätzwert samt Zubehör S 8.522.08). Weide-, Geh- und Fahrrechte S 4.400.—

Schätzwert samt Zubehör (Gesamtsschätzwert) Schilling 35.815.08, geringstes Gebot S 23.876.72.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt. Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. D., Abt. 2, 29. März 1932.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Schöne Wohnung
bestehend aus 2 Zimmer, Küche, Speis (Parkettboden, Kachelöfen), preiswert zu vermieten. Obere Stadt 26. 278

Ein großes Zimmer
möbliert, ist für ständig zu vermieten. Weyrerstraße 26 a. 295

Klavierspinner Kranzer
ist zur Zeit hier. Anmeldungen erbitten an Buchhandlung Weigend. 294

Schöne, sonnige Wohnung
am Stadtplatz preiswert sofort zu vermieten. Anfragen in der Verw. 297

Schöne, möblierte Zimmer
Kabinett sofort zu vermieten. Anfragen in der Verw. d. Bl. 298

Werkstätte

Schön und licht, an verkehrsreicher Straße gelegen, elektrischer Betrieb, für verschiedene Branchen, besonders für Mechaniker geeignet, ist sofort zu verpachten. Franz Kuzica, Amstetten, Pöbbsstraße 16. 296

Herrenfahräder, neu, 95 S; Herren-Halbrenner, neu, 125 S; Damen-Fahräder, neu, 105 S; Nähmaschinen, neu, 150 S; Nähseparatoren, neu, 50 S; Kaffeemaschinen, neu, 30 S; 2 Fahrrad-Mantel und 2 Fahrrad-Schläuche S 13.80. Preislisten gratis durch: Hof. Pelz, Wien, 15., Mariahilferstraße 164.

Drucksorten

feinster Ausführung erzeugt billigt
Druderei Waidhofen a. d. Pöbbs

Werkstätte

für fachgemäße Reparaturen jeder Art an Nähmaschinen, Fahr- und Motorrädern, Schlosser- und Mechanikerarbeiten sowie Neu- und Rekonstruktionen. J. W a s s, Hauptbahnhof. Billige Mietautos. Telefon 129. 139

Für die überaus zahlreiche Beteiligung an dem Leichenbegängnisse unseres durch mehr als 30 Jahre bei uns beschäftigten Tischlers
Karl Zifa
danken wir herzlich. Insbesondere fühlen wir uns veranlaßt, Hochw. Herrn Kooperator Seyfried für seinen tiefgefühlten Nachruf, ebenso aber auch dem Kameradenverein Waidhofen a. d. Pöbbs und der hiesigen Heimatgruppen für die starke Beteiligung unseren innigsten Dank auszusprechen. 299
Familie Bene.

„Ostmark“
Bausparkasse
vergift zu günstigen Bedingungen Darlehen zum Bauen, Anlaufen, Hypothekendarlehen.
Kurze Wartezeit
bei gerechtem, ausgeglichtem Tarif. Sperrkonto und Treuhänderverwaltung der Spargelder.
Vorkredite
für Mitglieder bis zur Zuteilung des Bausparbetrags.
„Ostmark“, Graz, Stubenberggasse 6/11.
Mündliche Auskünfte von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. Prospekte oder Sachbeamtenbesuch unentgeltlich und gratis. 293

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.
886
Klosterstraße Nr. 2
Telephon 64
Postsparkassen-Konto 72.330
Begründet 1867
empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos.
Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimparkassen. Tagesverzinsung.
Ab 1. April 1932 ohne Kündigung 6%, mit dreimonatiger Kündigung 6 1/2%.
Zinseszuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten r. Gen. m. b. H.
Gründungsjahr 1867
Klosterstraße 2 (im eigenen Vereinsgebäude)
Fernsprecher Nr. 64
Amts- und Kassastunden von 8 bis 1 1/2 Uhr und von 2 bis 4 Uhr, Samstag nachmittags und an Sonn- und Postsparkassenkonto Nr. 72.330
Feiertagen geschlossen
Ausgabe von Heimparkassen

Spareinlagen
Diese werden ab 1. April 1932 verzinst:
Im Kontokorrentverkehr mit 5 3/4 %
Laufend (ohne Kündigung) mit 6 %
Bei dreimonatiger Kündigung mit 6 1/2 %
Tagesverzinsung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt selbst. Die Zinsen werden halbjährlich im Jänner und Juli zugeschrieben, sodas die Zinsen bereits wieder verzinst werden.

Darlehen
Die Zinsen betragen ab 1. April 1932:
Im Kontokorrentverkehr einschließlich Spesen, halbjährlich im nachhinein Anfang Jänner und Juli . . . 10 1/4 %
Für Wechseldarlehen nebst den üblichen Spesen, Zinseszahlung im vorhinein 10 3/4 %
Zinsen für Hypothekendarlehen nebst einmaligen Spesen vierteljährlich im vorhinein 8 3/4 %
Die Verzugszinsen sind für alle Darlehen gleich, 12 %

Auskünfte kostenlos! Wir sind bestrebt, den Aufträgen und Wünschen der geschätzten Genossenschaftler und Einleger in zuvorkommendster Weise gerecht zu werden und bitten, auch weiterhin uns recht oft zu beehren.
Die Direktion. 292